

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtschrift: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher-Nr. 25241  
Nur für Nachdruck: 20 011.

**Lebeck's** Dreieck-Kakao, Schokolade, Konfitüren, Zuckerwaren.  
Firma geg. 1838. • 16 mal prämiert.

Verwaltung und Hauptgeschäftsstelle:  
Markenstraße 38/40.  
von Leipzig & Reichardt in Dresden.  
Telefon-Nr. 1068 Dresden.

Bezugs-Gebühr bei täglicher Zustellung in Dresden oder durch die Post monatlich 4 700,-. Einzelnummer 4 20,-. Sonntagsausgabe 4 40,-. Die 1spaltige 30 mm breite Zeile 4 700,-, außerhalb Sachjens 4 800,-. Familienanzeigen und Stellenangebote unter Beschränkung der Zeilenzahl 1/2 Preis. Bestellungen für den nächsten Tag werden nicht aufbewahrt.

**Dresdner Privat-Bank**  
Fernspr. 22205, 22336, 22866  
e. G. m. b. H.  
Dresden-A., Grunaer Straße  
Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte  
Kapital und Hafensumme 150 Millionen Mark

**Kopfschmerzen**  
sind nicht selten die Folge überanstrengter Augen.  
Fragen Sie Ihren Arzt und lassen Sie Ihre Gläser-  
nummer ändern. Wir halten  
jede Art am Lager  
**Opfiker & Gebrüder Roelke**  
Dresden-A., Prager Straße 23

**Alte wertvolle Bücher**  
und Bibliotheken kaufen  
**v. Zahn & Jaensch, Waisenhausstr. 10**  
Fernruf 21140

**26 Prager Straße Elegantes Reisegepäck Adolf Näter Feinste Lederwaren Prager Straße 26**

## Erdrosselung der Wirtschaft im Ruhrgebiet.

Neue erpresserische Blockadeverordnung Degouffes. — Die Bevölkerung wird systematisch ausgehungert. — Der Oberbürgermeister von Recklinghausen als tapferer Vorkämpfer der Wahrheit. — Nochmals der Reichsbund zum Garantieangebot. — Weitere Steigerung der Verkehrsstarke in Sicht.

### Ein Schlag gegen die Grubenbesitzer.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)  
Paris, 16. Juni. Eine Verfügung des Generals Degoutte verhängt mit sofortiger Wirkung die Blockade für Kohleprodukte, Gashalbfabrikate und Gemische Erzeugnisse über diejenigen Firmen und Gesellschaften, die im besetzten Gebiete Kohlengruben haben und mit der Bezahlung der Kohlensteuern im Rückstande sind. Die bezeichneten Produkte dürfen die Fahrt nur mit einem besonderen Erlaubnischein der Interalliierten Industrie-Kontrollkommission verlassen.

### Zweifelhafte Aushungerung.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)  
Genève, 16. Juni. Die Stadt Genève ist nunmehr vollständig von jedem Bahnverkehr abgeschnitten. Auf Veranlassung von deutscher Seite, daß dadurch die Lebensmittelversorgung der Stadt vollständig unterbrochen wird, erklärte der französische Ortskommandant ausdrücklich: Das wollen wir doch! Die Bevölkerung soll sich an die Franzosen wenden, die bereit sind, ihrerseits sie mit reichlichen Lebensmitteln zu versehen. Die Franzosen wollen nach dem Personenverkehr in eigene Regie nehmen.

### Bombenattentat auf einen Franzosenzug.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)  
Frankfurt a. M., 16. Juni. Donnerstagabend ist bei Biedenheim a. Rh. auf den Zug Paris-Wiesbaden, der um 15 Uhr Pünktlich in der Richtung Mainz verläßt, ein Bombenattentat verübt worden. Die Bombe explodierte unter dem dritten Wagen. Ein Soldat soll tot sein. Eine Reihe von Passagieren erlitt mehr oder weniger schwere Verwundungen. Ein Mitfahrer hatte zwei Beinbrüche, ein anderer einen Nervenschuß. Die Verwundeten wurden in Biedenheim untergebracht. Der Zug setzte nach 30-minütiger Verspätung seine Fahrt wieder fort. Die Attentate und auch die übrigen Unfälle der französischen Eisenbahnen im besetzten Gebiete nehmen jetzt so sehr den Charakter der Regelmäßigkeit an, daß absehen von der rechtlichen und moralischen Unzulässigkeit, sehr viel Vertrauen dazu gehört, diesen Franzosenzügen das Leben anzuvertrauen.

### Das grauenvolle Martyrium eines Bochumer Bürgers.

Dortmund, 16. Juni. Von unbekannter Stelle wird folgendes bekanntgegeben: Der Schlosser Frey gibt nachstehendes als Protokoll: „Am Sonntag, den 10. d. M., kam ich gegen 9 Uhr abends von auswärts auf dem hiesigen Bahnhof an. Da ich auf dem Bahnhof hörte, daß im Laufe des Sonntagmittags der Belagerungszustand über Dortmund verhängt worden war, begab ich mich auf dem kürzesten Wege nach Hause. Untermwegs schloffen sich mir noch mehrere andere Personen an. Wir gingen durch die Katharinenstraße, Johanna- und Kuisenstraße. An der Ecke Beurhausstraße angekommen, wurden wir von etwa 15 französischen Soldaten festgehalten. Nach Ausweilen wurde nicht gefragt. Einige bei uns befindliche weibliche Personen wurden nach Hause geschickt. Wir übrigen blieben sechs männlichen Personen mußten uns zu zweien aufstellen und wurden durch die Beurhausstraße in der Richtung Hobestraße abgeführt. Wir wurden von zwei französischen Soldaten, die eine Pistole in der Hand hielten, begleitet. Eine stärkere Abteilung zu zwei bis drei Gruppen folgte mit kurzem Abstand hinterher. An der Ecke Beurhausstraße angekommen, gab einer der beiden uns begleitenden Soldaten mehrere Schüsse auf uns ab. Wir stoben auseinander; ich wurde jedoch von einem der ersten Schüsse am Gesäß verletzt und fiel darauf zu Boden. Dort erhielt ich den zweiten Schuß, und zwar einen Arms- und Handgelenk. Als ich nun auf der Erde lag, kam der französische Soldat zu mir, kniete auf meinem Körper, schickte die Pistole an meinen Kopf und drückte ab. Dies war der dritte Schuß. Die Kugel drang in meine rechte Wade ein und kam in der Nähe des linken Auges wieder heraus. Derselbe Soldat drückte dann seinen Revolver noch mehrere Male auf mich ab, jedoch verlor die Waffe. Nachdem sich der Soldat von mir ab und entfernte sich in der Richtung Grasshofen. Ich habe dann etwa ein Dreiviertelstunde vor der Wirtschaft Holzschuh auf dem Bürgersteig gelegen und wurde dann weiter nicht mehr belästigt. Kurz vor Mitternacht wurde ich dann durch ein Krankenauto in das städtische Krankenhaus gebracht und dorthin verbunden. Ich versichere hiermit ausdrücklich, daß ich die reine Wahrheit gesagt habe und daß ich jederzeit bereit bin, vorstehende Angaben eidlich zu erhärten.“

### „Die große liberale Einheitspartei.“

Als Heinrich Aldert von der weiblich-freistimmigen und Eugen Richter von der männlich-freistimmigen Linie noch auf Erden walteten und Wasserhoffmann das Ruder im National-Liberalismus führte, wurde gelegentlich immer einmal im parteipolitischen Drachener die Melodie von der „großen liberalen Einheitspartei“ gespielt. Man versicherte sich gegenseitig, wie wünschenswert ein solcher Zusammenschluß aller liberalen Kräfte sei, hielt Konferenzen ab, erörterte das Thema gründlich in der Presse, um am Ende alles beim alten zu lassen, weil es sich als unmöglich erwies, alle die widerstreitenden Elemente vom rechten nationalliberalen bis zum linken freistimmigen Flügel unter einen Hut zu bringen. In diese „gute alte Zeit“, die trotz aller parteipolitischen Streitigkeiten und Gegenläufige doch im ganzen genug Gemeinsamkeit besaß, um die beiden großen Ergründungskräfte der bürgerlichen Sammelpolitik Johannes v. Miquels und des konservativ-liberalen Blods des Fürsten Bülow auf ihrer Habenseite bündeln zu können, wird man erinnert, wenn jetzt die demokratische Presse in zahlreichen Betrachtungen darüber sich ergeht, ob es nicht ein Gebot der Stunde sei, die Demokratische Partei mit der Deutschen Volkspartei zu verschmelzen und auf solchem Wege der „großen liberalen Einheitspartei“ zu unvermuteter Stunde lebendigen Odem einzuhauchen. Am gründlichsten und eingehendsten hat der demokratische Professor Dr. Art in der „Soz. Sta.“ die Sache behandelt. Er zergliedert die trennenden Momente genau im einzelnen und findet, daß bei näherer Betrachtung unter der Tüpe weder wirtschaftlich, noch politisch oder gesellschaftlich ein Grund zu getrenntem Existieren vorhanden sei. Interessant mit einem Stich ins Vitane ist, was er über die gesellschaftlichen und politischen Unterschiede sagt. Er meint, die Deutsche Volkspartei sei mehr das Torado der „Geheimen“ Kommerzienräte, während die Demokratische Partei die Aufstiegskräfte der „einfachen“ Kommerzienräte bilde; aber deswegen könne man sich doch ruhig auf dieselben parteipolitischen Stühle setzen. Und in politischer Hinsicht stellt er mit Befriedigung fest, daß die Volkspartei sich genügend dem republikanischen Gedanken genähert habe, um auch hier der demokratischen Auffassung seinen Stolz des Autokraten mehr zu bieten. Das könne um so weniger der Fall sein, als die Volkspartei sich bei ihrer Zielsetzung zur Monarchie wesentlich von nachlässigen Rücksichten habe lassen lassen. Man kann nur das erkaunt sein, daß der demokratische Professor gar nicht zu merken scheint, wie sehr er bei den Volksparteilern ins Fettnäpfchen treten muß, wenn er ihnen eine derartige naive Grundhaltigkeit in einer so hochentwickelten Prinzipienfrage zutraut, ja, sie gewissermaßen als selbstverständlich unterstellt.

## Die Berlotterung der französischen Soldateska.

### Der Oberbürgermeister von Recklinghausen an General Leiquelot.

Ein bemerkenswerter scharfer Protest.  
(Drahtmeldung unter Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 16. Juni. Der Oberbürgermeister von Recklinghausen hat an den Kommandeur der französischen 47. Inf.-Div., General Leiquelot, zurzeit Recklinghausen, folgendes geharnischtes Protestschreiben gerichtet:  
Erneut nehmen Sie einen Unglücksfall, dem ein französischer Soldat durch eigene Unvorsichtigkeit zum Verfall gekommen ist, zum Vorwand, in der unglücklichen friedlichen Stadt Recklinghausen blutige Gewalt zu üben. Einen Beweis dafür, daß ein deutscher Angriff vorliegt, vermögen Sie in diesem Falle ebensowenig erbringen, wie in den zahlreichen anderen Fällen, bei denen friedliche deutsche Bürger grundlos von Ihren Soldaten ermordet worden sind. Daß Sie der Stadt die Einschüchterung in Ihre Unterdrückungsakten verweigern, ist ein klarer Beweis dafür, daß Sie kein Beweismaterial für einen deutschen Überfall besitzen.  
Die Unvorsichtigkeit und Ungeschicklichkeit französischer Soldaten im Gebrauche ihres Gewehres ist in Recklinghausen ebenso oft festgestellt worden, wie in anderen deutschen Städten. Ebenfalls haben Augenzeugen in Recklinghausen beobachtet, daß sogar Posten „vor Gewehr“ ihr Gewehr aus Nachlässigkeit fallen gelassen haben.  
In anderen Städten haben die französischen Generale selbst den Opfern dieser Unvorsichtigkeiten, Kindern, Frauen usw. Sühne angeboten. Sehr zahlreich sind die Fälle, wo französische Soldaten sich aus Unvorsichtigkeit gegenfeitig oder auch selbst verletzt haben. Das steht fest. Nur Sie, Herr General, wollen die Deutschen für die Ungeschicklichkeit Ihrer Rekruten verantwortlich machen. Bei Ihren Maßnahmen treten Sie wie bisher das Völkerrecht mit Füßen.  
Die Haager Konvention Art. 50 verbietet Strafmaßnahmen gegen eine ganze Stadt für die angebliche Tat eines einzelnen. Dennoch erklären Sie, wegen

der Ungeschicklichkeit Ihrer Posten, die Stadt in den Belagerungszustand, verweigern den Sterbenden die Hilfe des Kreuzes und des Heilighen der Gebirgenden jede Hilfe.  
Auf Ihren Befehl schossen Ihre Truppen am 11. Juni grundlos auf friedliche Bürger, die Ihren Blutbefehl gar nicht kennen konnten, ja, sogar in die Fenster vieler Wohnungen. Hierbei wurde der 19-jährige Karl Müller, der ahnungslos von auswärts heimkehrte, von Ihren Posten aus nächster Nähe erschossen, ohne Anru.  
Den Sterbenden, der in seinem Blut am Boden lag, mißhandelten die französischen Soldaten noch mit Fußtritten.  
Die gesamte Bürgerschaft der Stadt Recklinghausen ist einzig in der Empörung und der Entrüstung über die völkerverrechtswidrigen Gewalt- und Bluttaten. Als Vorkämpfer der geknebelten Bürgerschaft lege ich vor dem Gewissen der Kulturwelt voll Erbitterung den scharfsten Protest gegen diesen neuen Bruch des Völkerrechts ein. Ihre Gewalttaten klären die Bürgerschaft von Recklinghausen nicht nur, sondern ganz Deutschland über die wahren Absichten der französischen Blutpolitik auf. gez. Ham m.

### Ludendorff für ein Schlageter-Denkmal.

Berlin, 16. Juni. General Ludendorff hat den Offiziersverbänden, dem Nationalverband deutscher Offiziere, dem Deutschen Offiziersbund, dem Marineoffiziersverein und dem Reichsoffiziersbund, eine Kundgebung zugehen lassen, in der es heißt:  
Im Dienste für das Vaterland, von Volksgenossen vertreten, wurde Oberleutnant Schlageter von französischen Vorkämpfern am gefnechteten Rhein hingerichtet. Er starb würdevoll seiner Taten im Weltkriege als Soldat des alten Heeres wie ein Held, wie ein ganzer echter deutscher Mann! Möge mit dem Segen Gottes ein Schlageter-Denkmal errichtet werden als Mahnzeichen, wie tief wir durch Ehr- und Wehrlosigkeit gesunken sind.

**Dollar (Amtlich): 115 000**

### An unsere Postbezieher!

Unserer am 5. Juni erfolgten Aufforderung zur Zahlung des Differenz-Bezugpreises in Höhe von **800 Mark für Monat Juni** ist teilweise noch nicht nachgekommen worden. In Anbetracht der fortschreitenden Geldentwertung müssen wir bitten, uns den Betrag von **800 Mark** nunmehr umgehend auf unser Postcheck-Konto Dresden 1068 zu überweisen.

liberalen Organisations unter den heutigen Verhältnissen nicht mehr leisten kann. Die demokratische Partei gerät mehr und mehr in einen Zustand, in dem eine Führergruppe isoliert dasteht und sich vergeblich nach einem starken Mannschichtstumme umsieht. Ihre Anhänger rekrutieren sich nur aus den Wandlern und Industriekreisen, die ehemals der Reichstagspartei angehörten, aus geringen Teilen der Reichstagspartei und der Arbeiter, sowie aus Mitgliedern der freien Berufe, auf die der demokratische Name Anziehungskraft ausübt. Dem steht es der Partei an innerer Geschlossenheit. Die bürgerlichen und die bürgerlichen Demokraten sind anders geartet als die preussischen, mit einem merklich stärkeren nationalen Einschlag und stärkerer Einstellung gegenüber der Sozialdemokratie, während in Preußen die Reichstagspartei regiert, die mit der Sozialdemokratie durch die Wahl der bürgerlichen Interessen verbunden, mehr auf die Wahrung der bürgerlichen Interessen bedacht, die Richtung viel Zäheren vertritt. Nur die Eigenart der preussischen Demokratie ist eine Episode bezeichnend, die sich dieser Tage in preussischen Vorgängen abspiegelt hat. Ein demokratischer Vertreter von nämlich unvermittelt die Frage der Abfindung der Hohenzollern in die Debatte und verlangte, daß die Entscheidung den Vertriebenen entzogen und dem Heere eines Ausnahmezustandes durch entschuldigungslosige Konfiskation eines großen Teils des Vermögens herbeigeführt werden solle. Die Regierung wies eine solche Zumutung im Namen des Reichstages entschieden zurück, und alle übrigen bürgerlichen Parteien stimmten ihr vorbehaltlos zu. Der ganze Vorstoß hatte nur den einen Zweck, daß die Demokraten sich den Sozialdemokraten, die an demselben Stränge ziehen, gefällig erwiesen wollten. Sie kann eine demokratische Partei erwarten, daß sie in bürgerlichen Kreisen an Verachtung gewinnt, wenn sie das gegenwärtig so schwer bedrohte Privatvermögen nicht mit allem Nachdruck schützt, sondern auch in dieser bedeutenden Prinzipienfrage faktische Rücksichten voranzieht?

Bei diesen eigenartigen Verhältnissen, die in der demokratischen Partei herrschen, dürfte man gespannt darauf sein, welches Ende der demokratische Streikruf auf völksparteilicher Seite finden würde. Nach einigem Zögern hat die „Rein. W.“ sich bereitgefunden, auf das Angebot zu erwidern. Sie stimmt zu und erklärt, einer Einigung händen ebenfalls nur verständliche Wege der Fühner, Einverständigen der Verhandlungen und der mehr lärmende als bedeutungsvolle Widerstand derjenigen Elemente auf den äußeren Äußerungen beider Parteien entgegen, die mit Kopf und Herz bei den Sozialisten oder den Konservativen liegen, aber nicht den Willen haben, die Reine nachzusetzen. Das förmliche Mandat dieser Gruppe geht dahin, daß vielleicht noch in diesem Jahre Reichstagswahlen stattfinden könnten, und empfiehlt als Vorbereitung darauf ein völksparteiliches demokratisches Wahlbündnis, dem auch das Zentrum sich anschließen könnte. Die förmliche Will aber nur die Verwirklichung, nicht die „große liberale Einheitspartei“, es man auch es der Völkspartei auch nicht verdrängen, daß sie es ablehnt, ihre eigene wohl fundierte Organisation und ihren gut eingeführten Namen dem Stillein der Demokraten anzuverleihen, um eine neue völksparteiliche Gründung zu unterstützen, für deren Umkreis bei den bürgerlichen Wählern nicht die mindeste Gewähr gegeben wäre. Die „Rein. W.“ stellt einen solchen Gedankengang als „unmöglich“ dar, und man kann es der Völkspartei auch nicht verdrängen, daß sie es ablehnt, ihre eigene wohl fundierte Organisation und ihren gut eingeführten Namen dem Stillein der Demokraten anzuverleihen, um eine neue völksparteiliche Gründung zu unterstützen, für deren Umkreis bei den bürgerlichen Wählern nicht die mindeste Gewähr gegeben wäre. Die „Rein. W.“ stellt einen solchen Gedankengang als „unmöglich“ dar, und man kann es der Völkspartei auch nicht verdrängen, daß sie es ablehnt, ihre eigene wohl fundierte Organisation und ihren gut eingeführten Namen dem Stillein der Demokraten anzuverleihen, um eine neue völksparteiliche Gründung zu unterstützen, für deren Umkreis bei den bürgerlichen Wählern nicht die mindeste Gewähr gegeben wäre.

Anschließend hat der demokratische Parteivorstand den Vorschlag der Erörterung abgelehnt durch die Erklärung, daß von einer Aktion keine Rede sein könne. Die Tendenz der Versammlung bleibt aber bei einem offenbar recht erheblichen Teile der Partei bestehen, und es muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß früher oder später ein solcher Schritt erfolgt. Dann dürfte aber die demokratische Partei nicht geschlossen zur Völkspartei abwandern, sondern nur der rechte Flügel, während der linke sich auf die Seite der Sozialdemokratie schließt und vielleicht ein kleiner Rest eine neue bürgerlich-republikanische Gruppe gründet. Wie dem auch sei, in einem Punkte ist und bleibt das Schicksal der demokratischen Partei für alle bürgerlichen Parteien lehrreich, insofern als es zeigt, daß im Vertrauen der bürgerlichen Wähler keine völksparteiliche Organisation durchzuführen ist, die die Sozialdemokratie gegenüber die nötige Festigkeit und Charakterstärke vermissen läßt. Wenn in der Koalitionsgedanke richtig und erweist überall da, wo weder eine bürgerliche, noch eine sozialistische Mehrheit von ausschlaggebender Stärke erzielt werden kann, als die allein dem demokratisch-parlamentarischen System entsprechende Form der Regierung und der Mehrheitsanpassung in der Volksoverteilung. Die Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie darf aber nie dazu führen, daß eine bürgerliche Partei den zwischen ihr und den Vertretern des sozialistischen Prinzips bestehenden Wesensunterschieden gegenüber verzichtet und die Grenze vermissen läßt, an der es für jeden selbstbewußten Vorkämpfer der bürgerlichen Grundgedanken heißt: „Bis hierher und nicht weiter“. Wegen dieser Grundregel, die für eine ihres Namens werthe bürgerliche Partei unumstößlich sein muß, hat die demokratische Partei fortgesetzt gelebt, indem sie sich von der Sozialdemokratie ins Schlepptau nehmen ließ. Auch Professor Kip kann an dieser Stelle die Partei nicht stillschweigend vorübergehen, aber er hat nicht den Mut, ein offenes Wort darüber zu sagen, sondern meint resigniert, „man könne diesen Vorwurf dahingestellt sein lassen“. Nein, das kann man nicht. Die Sache ist vielmehr so wichtig, daß gerade hierin der Hauptgrund für die mangelnde Werdegang der demokratischen Partei in bürgerlichen Kreisen gesucht werden muß. Je klarer der bürgerliche Wähler erkennt, daß sozialistische Experimentierposten in Staat, Kirche, Schule und Wirtschaft uns nur immer tiefer ins Verderben führt, desto gebieterischer verlangt er auch von den Männern seines Vertrauens die unbedingte „populäre Sicherheit“ gegenüber der Sozialdemokratie in allen Fragen, die für die bürgerlichen und nationalen Interessen so wesentlich sind, daß sie kein Kompromiß vertragen. Dieser Stimmung des Bürgertums vermochte die demokratische Partei nicht Rechnung zu tragen, und an diesem Unvermögen ist sie gescheitert.

### Wertbeständige Hypotheken.

Berlin, 10. Juni. Der wirtschaftspolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich mit dem Vorschlagsentwurf über wertbeständige Hypotheken. Seitens des Reichswirtschaftsrates wurde ausgeführt: Für die Bekämpfung der Hypothekensumme ist der internationale Wertmesser, also Fremdwert, anzunehmen. Ferner werden andere Maßnahmen aufzuheben, weil namentlich der kleindauerliche Besitz an der Wertbeständigkeit nicht gewahrt, wohl aber in der Lage ist, seine Vermögensfähigkeit an Bodenpreisen abzusichern. Es kommen hier namentlich die Renten und Weizen in Betracht. Die Anwendung anderer Maßnahmen kann von der Regierung mit Zustimmung des Reichstages ausgelassen werden, doch können dafür nur solche Preise zurunde gelegt werden, die eindeutig mit allgemein anerkannter Zuverlässigkeit festgestellt werden, also nur amtlich festgesetzte oder festgesetzte Preise. Die Zulassung von Rohle und Stahl als Maßstab für wertbeständige Hypothek ist nicht im Entwurf selbst erfolgt.

In der Erörterung wurden die Absichten des Entwurfs als den Bedürfnissen der Wirtschaft entsprechend allgemein gebilligt. Eine besondere Ausdrucksform fand über den Maßstab, nach dem die Wertbeständigkeit bestimmt werden soll. Von einem von der Reichsregierung ernannten Mitglied wurde eine Beziehung auf Gold oder den Dollar als allein zulässig erachtet, weil sie die Heberführung in eine stabilisierte Währung erleichtere. Der Ausschuss entschied sich für die Regierungsvorlage, deren § 1 angenommen wurde, zumal in der Verbindung zweier Maßstäbe nach § 2 eine gewisse Sicherung gegen die Wertbeständigkeit der Maßstäbe gesehen wurde. Durch eine Rückbeziehung des gewählten Warenmaßstabes auf Gold ist dem Gläubiger die Möglichkeit gegeben, sich gegen starke Schwankungen des Warenpreises zu sichern. Damit wäre auch die Möglichkeit der Heberführung in eine stabile Währung gegeben. Der Entwurf wurde in seiner Gesamtheit mit 14 gegen 7 Stimmen angenommen.

## Nochmals Landwirtschaft und Garantieangebot.

### Erörterungen des Reichs-Landbundes zum Garantieangebot.

Auf Grund der Besprechungen, zu denen der Herr Reichs-Landbundesrat unter Einwirkung der Reformminister Vertreter der Landwirtschaft geladen hatte, hat die Vertreterversammlung des Reichs-Landbundes ihren Standpunkt zur Frage der Garantie der Landwirtschaft für die Zahlungen an die Entente grundsätzlich festgelegt. Die im Reichs-Landbunde organisierte deutsche Landwirtschaft wird in der heutigen fürchtbaren Zeit sich dem Vaterlande nicht verlassen.

Sie ist bereit, daran mitzuwirken, daß Deutschland wirtschaftlich und politisch frei wird. Auch Zahlungen, Sachleistungen und ähnliche Arbeitsanforderungen wird sie für das Vaterland auf sich nehmen, wenn tatsächlich und endgültig die Freiheit dadurch errungen wird.

Unabhängig von dieser vaterländischen Einstellung der Landwirtschaft ist es unsere Pflicht, daraus hinzuweisen, daß die grundlegenden Verpflichtungen von Staat und Landwirtschaft vor allen anderen Verpflichtungen die ist, die Ernährung des deutschen Volkes sicherzustellen. Der Reichs-Landbundesrat hat diese Verpflichtung am 24. November 1922 durch die Worte zum Ausdruck gebracht: „Das Brot, das Brot, dann Reparationen“ fügt die Politik der alten und der neuen Regierung ohne Bruch aneinander. Damit hat der Reichs-Landbundesrat festgestellt, daß diese Verpflichtung für Staat und Landwirtschaft bereits anerkannt war von den Völkern, die parlamentarisch die Regierung Wirth stützten. Eine solche Verpflichtung — die Grundbedingung der Existenz des deutschen Volkes — erfordert

die Beseitigung der Hindernisse, die der Ernährung des Volkes aus eigener Scholle entgegenstehen. Auf der Landwirtschaft darf nicht weiter die Unsicherheit lasten, daß das verfassungsmäßig gesicherte Eigentumsrecht durch Gesetz und behördliche Anordnungen erschüttert wird. Der Landmann muß die Gewähr haben, dort ernten zu können, wo er gesät hat. — Ebenfalls kann die Landwirtschaft ihre Verpflichtungen erfüllen, solange die schaffende Arbeit durch Terror und Unruhen, sogar unter staatlicher Duldung, gestört wird.

Daher muß die Staatsgewalt entschlossen sein, ihre Machtmittel ohne jede Rücksichtnahme auf Parteienströmungen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung einzusetzen.

Die Reform der Steuererhebung ist wesentliche Voraussetzung für Ordnung und Sparsamkeit in Betriebsführung, Wirtschaft und Staat. Jede Steuererhebung über die Ertragskraft der Wirtschaft hinaus greift die Substanzen an, bedingt Verringerung der Produktion und schließlich die Unmöglichkeit, Garantieverpflichtungen nachzukommen.

Die freie Wirtschaft muß sichergestellt sein. Nahrungs- und Wohnungsnot sind Folgen des Wirtschaftszwanges. Er löst schwer auf Hausbesitz und Landwirtschaft. Er hat außerdem die Gefährdung der nationalen Volkswirtschaft zur Folge. Wesentlich dazu ist der Hausbesitz bereits in vollem Umfang dem fremdländischen

Kapital verfallen. Deshalb hat die Erhaltung der nationalen Volkswirtschaft die Freiheit der Wirtschaft zur Voraussetzung. Sie beharrt aber auch des berechtigten Schutzes vor Ueberfremdung und produktionsgefährdenden Einwirkungen, von wo sie auch kommen mögen.

Ohne die Landwirtschaft zu hören, hat die Reichsregierung in ihrer Note vom 2. Mai in Erfüllung des aus falscher Voraussetzung von Deutschlands Schuld beruhenden Friedensvertrages der Entente die gesamte deutsche Wirtschaft als Pfandungsobjekt angeboten. Weber das Völkerrrecht nach der Vertrag von Versailles sehen eine Gastung der Privatwirtschaft der Einwohner selbst eines besetzten Staates gegenüber den Forderungen des Siegerstaates vor. Wenn dennoch die deutsche Wirtschaft für die Forderungen der Entente an den deutschen Staat dingliche Garantien geben soll, so geschieht es nicht auf Grund völkerrechtlicher oder vertraglicher Bindungen. Diese Garantieleistung heißt vielmehr einen Akt der Freiwilligkeit der deutschen Wirtschaft dar, der der Entente gegenüber an scharf umrissene Voraussetzungen geknüpft werden muß.

Solche Voraussetzungen können nicht allein in der Lösung des Reparationsproblems gesehen werden. Die bisherigen Erfahrungen berechtigen nicht zu dem Glauben, daß dieses Reparationsproblem das endgültige ist. Neue Probleme werden auftauchen, die ihre rechtliche Grundlage lediglich in der Ohnmacht des deutschen Volkes finden, und ein Angebot sollte daher überhaupt nur erfolgen, wenn der Erfolg gesichert ist.

Das deutsche Volk muß endgültig von jedem militärischen und wirtschaftlichen Druck befreit sein.

Abm muß ungehemmte wirtschaftliche Entwicklung und Wahrung seiner staatlichen Souveränität gewährleistet sein. Keine deutsche Regierung darf irgendeine Akte unterzeichnen, die Verarmung und Verelendung des deutschen Volkes für alle Zeiten festlegt. Vielmehr muß bei Uebernahme der Leistungen an die Entente die Gewähr geschaffen sein, daß Deutschland solche

Lasten und Entbehrungen nur für eine festbegrenzte Spanne Zeit zu tragen hat mit der unbedingten Sicherheit, daß das ererbte Ziel der Freiheit nach vollbrachten Leistungen als heiliges Gut des Volkes unantastbar erreicht wird.

Vor allem halten wir es für geboten, daß bei den Ermäßigungen über die Form einer einzigen Verabbarung zur Wiedergewinnung der Selbständigkeit und der Leistungsfähigkeit der einzelnen Betriebe an Förderung baldiger Abtragung aller aus den Garantieleistungen übernommenen Verbindlichkeiten durch steuerfreie Abschreibungen oder Kapitalleistungen Bedacht genommen wird. Die Preisgabe der Leistungen der Privatwirtschaft unmittelbar an die Entente oder auch nur das Einfügen von Ausländern als Kontrollorgan in etwa zu bildende Selbstverwaltungskörper der Privatwirtschaft für die Sicherheitsleistungen ist ausgeschlossen.

Ob der Plan der Reichsregierung sich in den Grenzen der Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft hält, ist noch nicht zu übersehen. Bei ihrer Festsetzung kann sich der Reichs-Landbundesrat nur von der Erkenntnis leiten lassen, daß das Maß der Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft dort keine Grenze hat, wo die Gefahr des Hungers für das deutsche Volk anfängt.

## Umbildung des Kabinetts Poincaré?

### Der scharfe Gegensatz der innerpolitischen Strömungen in Frankreich.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“). Paris, 16. Juni. In den Wandlungen der Kammer wird angenommen, daß der Verlauf der heutigen Nachdebatte wahrscheinlich eine Umbildung des Kabinetts Poincaré zur Folge haben wird. Der Bruch zwischen den Radikalen und damit auch der weiteren linken und der Rechten erscheint endgültig. Es ist jedoch bemerkenswert, daß sowohl der Kolonialminister Sarrault, als auch drei Unterstaatssekretäre der radikalen Partei angehören, deren Verbleiben im Kabinett nunmehr fraglich geworden ist. Auch die Stellung des Ministers des Innern Maunoury erscheint unsicher. Zwar gehört er in seiner Parteistellung zur Majorität, die Poincaré das Vertrauen ausgesprochen habe, aber er galt bisher allgemein als Windbeutel zwischen den Gruppen der „Temps“-Politik und den fortgeschrittenen Gruppen der bürgerlichen und sozialistischen Linken. Nachdem Poincaré der Majorität ein Kompromiß bis zu dem kommenden Wahlen vorgeschlagen hat, ist es möglich, daß die Kreise des nationalen Blods für die Vorbereitung dieser Wahl einen Minister des Innern verlangen, der auf ihre Politik besser eingestellt ist, als Maunoury. Die letzte Nachstunde, in der die Debatte beendet wurde, um 1/3 Uhr morgens, hat jedoch vorläufig eine eingehende Klärung der Lage unmöglich gemacht.

Ueber die Kammerführung, aber die wir bereits einem Teil unserer Leser Mitteilung machen konnten, liegt folgender Bericht vor:

### Die Rede Poincarés.

Paris, 16. Juni. In der gestrigen Kammerführung sagte Poincaré u. a., die Regierung habe nichts gegen extreme Politiker im Hause, doch ziehe sie es vor, daß diese in der Opposition seien. Die innere Politik Frankreichs müsse sich gegenwärtig der auswärtigen Politik anpassen. Die deutsche Regierung ermittle die Worte und Sabotageakte im Ruhrgebiet und fordere Frankreich durch scharfe Vorschläge heraus. Deshalb sei man gezwungen, den Druck zu verstärken und zu verlangsamen.

Die auswärtige Politik werde also noch eine Zeitlang die Fragen der inneren Politik beherrschen. Man müsse von der

Mehrheit verlangen, daß sie die Wiederherstellung Frankreichs und eines wirklichen Friedens nicht aus dem Auge verliere und zwar durch Aufrichterhaltung der Alliansen. Wenn die Mehrheit diese Politik unterstützen wolle, sei die Regierung bereit, ihr zu folgen. Wenn er heute gestürzt werden sollte, so würde man in Berlin darüber keine Freude zu empfinden, denn die nachfolgende Regierung müßte keine auswärtige Politik vorziehen.

Im Anschluß hieran billigte die Kammer mit 375 gegen 200 Stimmen die Gesamttagungsordnung, die der Regierungserklärung zustimmt, der Regierung das Vertrauen ausdrückt und die Respektierung der Landesgesetze fordert.

### Die acht wichtigsten Fragen des englischen Fragebogens.

- London, 16. Juni. Nach dem „Evening Standard“ lauten die acht wichtigsten Fragen des englischen Fragebogens folgendermaßen:
1. Was würde Frankreich als befriedigendes Vorgehen der deutschen Regierung zum Zwecke der Beendigung oder zur Aufrechterhaltung eines des passiven Widerstandes ansehen und welche Gewähr bezieht sich nach französischer Ansicht dafür, daß die deutsche Regierung in der Lage ist, eine solche Aktion durchzuführen, wenn sie dazu verpflichtet werden sollte?
  2. Welches ist der nächste französische Schritt, wenn es Deutschland gelingen sollte, den passiven Widerstand auszuüben zu lassen? Wie würde die militärische Diskussion dadurch berührt werden?
  3. Wann würde die Räumung des Ruhrgebietes beginnen und in welchen Etappen würde sie erfolgen?
  4. Welche wirtschaftlichen Maßnahmen würde Frankreich ergreifen?
  5. Unter welchem Regime und nach welchem Gesichtspunkt würden die Eisenbahnen im Rheinlande betrieben werden?
  6. Welche Ansichten vertritt Frankreich bezüglich eines Moratoriums für Deutschland?
  7. Wie achtet Frankreich die Politik zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet zu behandeln?
  8. Wie weit ist Frankreich bereit, seine Ansprüche auf die verschiedenen Kategorien von Reparationsbonds zu modifizieren?

### Der Prozeß gegen den Konzerninhaber Köhn

In der letzten Verhandlung gegen den Weltkongress Köhn erklärte dessen Verteidiger, es sei jetzt an der Zeit, das Geheimnis des Wetzens von Köhn und seines Vertrauens in seine Wettaktivität zu lüften. Köhn habe auf dem Standpunkte, daß es seiner Verbindung mit Trainern und Jockeys bedürfte, um zu gewinnen. Er habe im Wesentlichen die Probe auf das Exempel gemacht und vom Dezember 1921 bis zum Dezember 1922 Wetten vorgenommen. Er habe unter Kontrolle von zwei Vertrauensbeamten, die noch als Zeuge auftreten würden, jedesmal vorher die Wetten in ein Buch eingetragen. Zudem er mit 10000 Mk. Anfangskapital diese Wetten ein Jahr lang durchführte, habe er, trotz mancher großer Verluste, mit einem Gewinn von 350 000 Mk. abgeschlossen. Unter großer Heftigkeit der anwesenden Zuhörer erklärte der Vorsitzende dazu: Denn nur die Stille der Untersuchungsbehörde dazu gehöre, um reich zu werden, würden sich sicherlich sehr viele gern erümpeln lassen. Köhn selbst führte dann unter anderem noch aus: Als die Einzahler aus Dresden nach Berlin kamen und ihr Geld zurückverlangten, seien sie ihm wie die Hunde nach Gabeln auf den Hals und er habe ihnen auf der Rennbahn gute Tipps gegeben, so daß sie mit diesen Banknotenpaketen nach Hause fahren konnten. Sie hätten ihm dabei erklärt, sie verzichteten auf das eingezahlte Geld. Ein Mann mit solchen Verbindungen sei ihnen wertvoller als dieses. Köhn erklärte weiter, daß seine Verhältnisse durch das Geld aus dem Jahre 1921 bei seiner Verhaftung habe er ein Vermögen von 12 1/2 Millionen besessen. Als darauf die anwesenden Zuhörer in Gelächter ausbrachen, verbeiferte sich Köhn schnell und sagte, 12 1/2 Millionen. In der heutigen Sitzung gegen Köhn wurde zunächst der Angeklagte Friedrich Wielas aus Dresden vernommen. Mit ihm war auch sein Vater, Hermann Wielas, angeklagt. Das Verfahren wurde aber am ersten Verhandlungstage ab-

getrennt, da der ältere Wielas als Verhinderungsgrund eine rechtsseitige Lähmung meldete, oder wie der Vorsitzende mit Ironie bemerkte, auch „rechtzeitige“. Beide Wielas waren Generalvertreter für Dresden und Umgebung. Der Angeklagte Friedrich Wielas ist von Herrn Buchdrucker und als Arienbesitzender Rentenempfänger. Den Wettbetrieblongener konnte er bereits, da sein Vater Generalvertreter von Klante war. Auf die Frage des Vorsitzenden, wie er dann die Vertretung des Köhn übernehmen konnte, erwiderte der Angeklagte: Was ging mich Klante an, den halte doch mein Vater. Ihm sei auch das Köhnische Spiel als viel vorteilhafter erschienen. Köhn gab auch höhere Provisionen. Er zahlte 10 Prozent, während Klante nur 5 Prozent gab. Sein Vater, erklärte der Angeklagte weiter, bekam auch bald Streitigkeiten mit Klante und ist dann mit ihm zusammen für Köhn tätig gewesen. Große Probleme gemacht zu haben, behauptet der Angeklagte energisch. Er hätte das auch gar nicht nötig gehabt; die Wette seien auch ohne dieses Kapital in Riesensummen zu ihm geflossen. Möglicherweise aber, daß die zahlreichen Untervertreter eine eifrige Propaganda für Konzernverbreiten betreiben. Ueber die Untervertreter befragt, erklärte der Angeklagte, daß diese meist den Einzahlerfreien entnommen wurden. Im ganzen hatte man in Dresden 30 Vertreter angestellt, darunter mehrere Beamte, wie einen Polizeiwachmeister, einen Beamten beim Postamt. Auch viele Beamte hätten ihr Amt hingeworfen, weil sie bei ihm viel mehr verdienten. Es wird dann festgestellt, daß in Dresden durch die beiden Wielas 34 Millionen Mark vernommen wurden sind. Da der Angeklagte Wielas nur mangelhafte Auskünfte zu geben vermochte, äußerte sein Verteidiger die Ansicht, daß ohne seinen Vater wohl nicht auszukommen gewesen wäre. Er behalte sich daher vor, auch eine Abtrennung des Verfahrens gegen Friedrich Wielas zu beantragen.

# Die christlich-nationalen Arbeitnehmer zu Verhandlungen.

Die „Deutsche Handelswochenzeitung“ veröffentlicht einen sehr beachtenswerten Aufsatz, der die Meinung der christlich-nationalen Arbeitnehmer zu dieser Frage zum Ausdruck bringt. Aus ihm geht hervor, daß die auch in dieser für das deutsche Volk lebenswichtigen Frage von den Sozialdemokraten ungenommene, lediglich parlamentarische Haltung von Millionen deutscher Arbeitnehmer nicht geteilt wird. Wie entnehmen dem Aufsatz folgende Stellen:

Unter dem furchtbaren Druck der durch kommunistische Unruhen und Nahrungsmittelknappheit entstandenen Lage qualte die Reichsregierung sich ab, um zu Verhandlungen mit den alliierten Mächten zu kommen. Die größte deutsche Partei, die Sozialdemokratie, drängte von einem Tage zum anderen; die Regierung sollte Verhandlungen anbahnen, ihren Erfüllungswillen betonen und wirtschaftliche Garantien anbieten. Es sind beiseite nicht alle Sozialdemokraten, die so denken; vor allem nicht die freien Gewerkschaftler aus dem Ruhrgebiet. Aber die seine Ministerarbeit des Herrn Reichswehrminister Stöcker neben Stöcker unter die einheitliche Abwehrstellung des deutschen Volkes.

Ein Freund des arbeitenden Volkes in Deutschland muß mit Schrecken wahrnehmen, wie bei dieser einzigen Verhandlung, die heute zwischen Deutschland und Frankreich besteht — der „deutschen“ Politik Frankreichs und der französischen Propaganda —, Schindluder getrieben wird mit den politischen Verhältnissen der deutschen Arbeiter. Die marxistischen Arbeiter glauben noch zu Millionen an die nur Redensgebliebene Revolution,

und sie sehen als einzigen Weg der deutschen Kapitalisten. Von der Sozialisierung ist man allmählich zur Sachwertbesserung gekommen. Aber die aufgeschreckten Sachverständigen gegen die Unternehmer machen ganz blühend dagegen, daß die ewige Propaganda für stärkere Sachwertbesserung zugunsten der Reparationen letzten Endes nur noch den Sinn haben kann, den Franzosen die Herrschaft über die wichtigsten Grundlagen der deutschen Wirtschaft in die Hände zu spielen. Erhalten die Franzosen die Vermögensgewalt über die Substanz der deutschen Wirtschaft, dann gute Nacht, deutsche Sozialpolitik. Der französische Deutscher verliert glänzend, die übrige Welt für sich arbeiten zu lassen.

Die deutsche Industrie hat der Reichsregierung eine jährliche Goldleistung von 500 Millionen Mark zugunsten der Reparationen aus der deutschen Wirtschaft angeboten. Uns

scheint das eine sehr hohe Summe zu sein, wenn gleichzeitig bei stabiler Wirtschaft der Haushalt des Reiches durch Steuern ins Gleichgewicht gebracht werden soll.

Die Sozialdemokraten gebärden sich aber so, als ob das gar nichts wäre, und dokumentieren diese Meinung sogar in öffentlichen Briefen an den Reichstag.

Gegen die Form des Angebots der deutschen Industrie und seine Bedingungen haben wir freilich sehr gewichtige Bedenken

zu erheben. Als Politiker können so ziemlich alle deutschen Industriellen in einem Rande der Elefanten im Porzellanladen zusammengepackt werden. Wenn sie z. B. in der Frage der Ausnahmen vom Achtstundentag nichts weiter wollen als Tariffreiheit, dann hätten sie das schon vor drei Monaten im Reichswirtschaftsrat mit Zustimmung aller Gewerkschaften erreichen können. Nun kann die Sozialdemokratie wieder gegen, zu den „Bedingungen“ der Industrie zählt die Preisgabe des Achtstundentages. Aber noch schwerwiegender ist die in dem Industrie-Angebot geforderte

Aufhebung aller sogenannten Demobilisations-Verordnungen.

Gewiß sind wir dafür zu haben, daß die aus sozialpolitischen Augenblicksbedürfnissen entstandenen Demobilisationsvorschriften abgebaut oder, soweit sie sich durch die Erfahrung als dauernder Bestandteil der deutschen Sozialgesetzgebung bewährt, in die endgültige Gesetzesform umgewandelt werden.

Während wir Deutschen uns unter uns herumstreiten, ob die Unternehmer aus kapitalistischer Klugheit oder die Arbeitnehmer aus patriotischer Pflicht die Schuld an dem deutschen Unglück tragen, schafft die zielbewusste französische Politik seitige Tatsachen. Die Hilfstruppen, die dieser Politik zur Zeit des siebenjährigen Krieges oder des Rheinbundes durch die deutsche Uneinigkeit angeführt wurden, können die Franzosen jetzt aus den sozialen Gegenständen innerhalb unseres Volkes gewinnen. Lassen wir es unsere größte Sorge sein, daß die Betonung der Massengegenstände rechts und links nicht für die übrige Welt ein völlig zerfallenes Volk bietet. Nur so können „Verhandlungen“ und „Reparationsangebote“ erst einen Sinn bekommen. Denn nur aus Einigkeit kann wieder Freiheit wachsen.

# Weitere Erhöhung der Eisenbahntarife.

Der Termin steht noch nicht fest.

Berlin, 16. Juni. Im Reichsverkehrsministerium sollen gegenwärtig Verhandlungen über neue Tarifserhöhungen bei der Eisenbahn schweben, die ausserhalb der künftigen steigenden Ausgaben nötig seien. Wenn die Erhöhungen eintriften sollen, steht noch nicht fest. Eine Erhöhung der Preise der bereits für die Reichsregierung gelieferten Karren sei nicht beabsichtigt.

## 90 000 schlesische Landarbeiter im Streik.

Berlin, 16. Juni. Die Wälder melden aus Breslau: Der Landarbeiterstreik in Schlesien dauert ununterbrochen an. Es befinden sich rund 90 000 Arbeiter im Ausstand. Die Fütterung und Pflege des Viehes sowie das Melken der Kühe werden von den Streikenden besorgt. Das Verlangen nach einer Verkürzung des Streiks durch Einstellung der Hofarbeiten findet jedoch in den Reihen der Ausständigen immer mehr Ablehnung. Die Kommunisten versuchen, bisher jedoch ohne Erfolg, die rein wirtschaftliche Bewegung zu politischen Zwecken auszunutzen.

## v. Knilling Ehrenpräsident der bairischen Kampferbände.

München, 16. Juni. Die Nachricht, daß die vaterländischen Kampferbände, zu denen auch die Nationalsozialisten gehören, dem bairischen Ministerpräsidenten v. Knilling das Ehrenpräsidium angetragen haben, wird jetzt bestätigt. Es erweist aber sehr fraglich, ob der Ministerpräsident geneigt sein wird, von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen, zumal namentlich die vaterländischen Kampferbände sehr verächtlich darüber sind, daß die Regierung bei ihrer Gedenkfeyer für den von den Franzosen ermordeten Schlageter ferngeblieben ist. Daß Dr. v. Knilling dieser Einladung nicht Folge geleistet hätte, hätte sich indessen dahin an, daß der Ministerpräsident an diesem Tage bei einer anderen Feier in Wittenwald weilte.

## Starke Ansammlung tschechischer Truppen an der bairischen Grenze.

München, 16. Juni. Wie die „München-Anzeiger“ Abendausgabe“ auf Grund zuverlässiger Informationen meldet, dauert die Ansammlung tschechischer Truppen an der bairischen Grenze fort. Eine Reihe von Truppenteilen, in denen früher kein Militärkontingent war, hat eine starke militärische Besatzung erhalten.

## „Moskauer Kammertheater.“

Schauspiel im Neustädter Schauspielhaus.

„Phädra“, Tragödie von Racine.

Was ist uns Racine? Was ist uns Phädra? Schon Beaumarchais sagte: „Was kümmert mich Phädra? Ich bin kein Entel des Apollon.“ Und Schiller rügte am klassischen Drama der Franzosen „dieses atonale Verhören der Leidenschaft“. Aber gerade er hat die „Phädra“ des Racine in eine deutsche Form gegossen, und der uns eine heisse tragische Flamme entgegenträgt. Und hält man dazu Goethes Verleumdung des „Mahomet“: „Nicht Mäher war darf uns der Franke werden, aus seiner Kunst spricht kein lebendiger Geist.“, so wissen wir, daß nur durch die Kunst der Umschmelzung des harren Erz der französischen Tragödie des sterbenden Paros für deutsches Volk klüßig gemacht werden kann. Sonst ist uns Phädra defuda.

Wie haben die Russen den stillvollen Dichter der Liebesräuferei im Zeitalter Ludwigs XIV. für sich gewonnen? Durch Stil und Leidenschaft. Sie stellen die Helden der Tragödie entschlossen auf den Notturn, auf wirkliche Seditische aus Holz, und umkleiden sie mit einer Tracht, die dadurch zeitlos wirkt, weil sie unzeitliche Gewandung und Wappung mit expressivster Phantasie der Formen und Farben vereinigt. Sie tragen heile Rollen ohne Einfädelung wie archaische Plastik und haben farbige Gesichter wie die Köpfe Javanesischer. Theaters trägt einen hübschen Gegenpart und Phädra eine rote Vollperle. Ihre Gewänder zeigen farbige Streifen gegenläufig moderner Palettenmischung und deuten durch den Farbkontrast symbolisch den Charakter an. Diese Griechen aus Moskau haben in einem subtilen Bilde, dessen Farbentwürfe (später durch den Verfasser, sich gelegentlich verschoben, durch Bedeitel der Beleuchtung die spezifische Stimmung ändern. Es ist im allerneuesten Stil.

Stil und Leidenschaft herrschen auch in Bewegung und Sprache. Hippolyt wirft die Arme in edlen Gesten und springt in Reflexschritten über den schrägen Bühnengrund. Phädra redt sich und wendet sich in allen Körperlagen. Die Geste strebt die höchste Beweglichkeit an oder erharrt bei den Kriegern in hierarchischer Pose. Die Pantomime strebt, reine Leidenschaft zu sein, zu sagen, was die Sprache nicht fast genug ausdrücken vermag. Nicht verständlich jedenfalls für uns Nichtmusiker. Und hier steht das Verlangen der Wirkung dieser Freskobarstellung ein. Das Wort klagt und droht, steht und haßt, aber wir wissen doch nie ungewiss, welchen Sinn es eben wiedergibt. Melodisch, oft wie Altgriechisch steht das Russische in unser Ohr, aber Vers und Tonfall im getragenen Pathos ewig behagelpanter Leidenschaft erzeugen

schließlich jene erhabene Eintracht, die die Schwärze der Zangenweisse ist. Phädra mit ihrer Liebesräuferei — sie wird uns defuda, Hippolyt mit seiner schwächlichen Zehn — er wird uns — verzehnen Ziel! — schmecken.

Ich kann mir vorstellen, daß diese pathetische Zitiierung, verbunden mit weitausgreifender Bewegung, auf den Russen, der jeden Augenblick auch den feinsten Volksgenossen des Wortes erfährt, von gewaltiger, erquickender Wirkung sein mag. Ich empfand vor allem die Fremdschheit und die Ferne dieser Kunst und würde dinesheimischen Theater mit dem gleichen reinrührigen Interesse innerlich unbeteiligt zugesehen haben. Der Beweis ist erbracht: auch das deutsche Theater lebt vom Dichter und seines Wortes Kraft und Sinn, von „Literatur“! Es sei denn, daß es sich ganz auf Pantomime oder Danceswariade beschränkt.

Eine wichtige Frage ist dabei auch: ob die russischen Künstler, die „Phädra“ in dieser Art spielten, ersten Ranges sind als Schauspieler. Auch das ist ohne Sachverständigen nicht ganz zu entscheiden. Bemerkenswert ist da, daß zwei Vertreter von Nebenrollen am gefälligsten wirkten: Arkadin in der Rolle des „Salome“ (Kühnheit) als Thermen und Helena Pospolowa als Demour, sie ohne Frage die beste Sprecherin und Schauspielerin. Mir schien, als hätte sie das Metall für eine Phädra, das Alle Frauen, der ersten, sterblichen Erscheinung, fehlte. Ihre Phädra war ohne tragische Größe, nur faszinierend und bezaubernd, wie heroisch und unheimlich, wie Stil und Leidenschaft es erfordert hätten. Jurekell als Hippolyt der kühne Träger der äußeren Zitiierung dieses Spiels. Konstantin Gageri ein formstarker Theaters, Galina Marx als Aricia eine lieblich-seine Menschenblüte aus dem Osten.

Wir sind dankbar auch für diese Gabe, selbst wenn sie uns nicht überwältigte. Talroffs entledigter Kunstwille ist ein Vorzug ins Reuland. Weht hin — und ahmet ihn nicht nach, sucht euren eigenen Weg aus eigener Kraft.

Dr. Felix Zimmermann.

## Kunst und Wissenschaft.

### Eröffnung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung Dresden.

In der Venustrasse wurde am Sonnabend mittag in einer kurzen Feier die Sommerausstellung der Künstlervereinigung Dresden eröffnet. Durch die Anwesenheit der obersten staatlichen und städtischen Behörden, noch mehr aber durch die lebhafteste Anteilnahme der künstlerisch interessierten Kreise ist diese Eröffnung alljährlich ein kleines künstlerisches und gesellschaftliches Ereignis. Die kurze Eröffnungssprache hielt auch diesmal der Vorsitzende Professor Paul Röhler, der sich den Kern der Vereinigung darstellte: jungen, aufstrebenden künstlerischen Wirkungskreisen zum Voranschreiten Bahn und Gelegenheit zu schaffen. Er erwähnte auch die großen Schwierigkeiten, die sich in unseren Tagen dem Zustandekommen einer solchen Ausstellung entgegenstellen, namentlich wenn es sich darum handelt, die sehr eindrucksvolle Corinth-Ausstellung zusammenzubringen; man beachte damit im Vorweg den 65. Geburtstag des Künstlers. — Besichtigung, lebhafter Austausch und tapfer einendes Käuferinteresse schloß sich diesem einfachen Eröffnungssakrament an.

Die älteren Mitglieder der Künstler-Vereinigung haben diesmal sehr gute Zurückhaltung geübt, um der jüngeren Generation mit ihren neuen Idealen Raum zu lassen. Weder Zierl noch Gummert, weder Dreher noch Welke sind vertreten. Röhler, als der ausführende, langjährige Organisator der Ausstellungen, ist erfreulichweise mit drei starken, selbstständigen Gemälden zur Stelle, während Rudwig von Hofmann, auch eine der kühnsten Stützen der Vereinigung, nur mit wenigen kleinen Gemälden seiner wohlbetannten Art da ist. Diebe mit einem aristokratischen Damenbildnis und drei vorzüglichen Waldbildern, E. und J. Gegenarth, Radler, Ganner, Birnknecht repräsentieren die anerkannten malerischen Grundkräfte der Künstlervereinigung. Unter den älteren Bildhauern steht W. B. mit Bronzestücken von Graf Seebach und Großkaufmann Niedemann obenan; S. L. M. E. R. fandte einen Christus und seine Porträts, M. O. L. ebenfalls eine große Christusfigur. Als Bildnis wird noch G. O. L. Porträt von Geheimrat Schmitz interessieren. Am liebsten fällt die jüngere Generation die Nämme. Etliche Säle erhellten Böckh, Felix Müller und Archibald Macdonald. Das sind die drei radikalsten Vorwärtstreiber, alle drei jedenfalls harte Köpfe. Ihnen reihen sich Maler wie Otto Schubert, B. Rudolph, Bernhard Müller, L. G. H. Müller, Brunler, Schanz, Trepte an, die alleamt eine malerische Sprache haben, in der keine impressionistische Vokabel mehr vorkommt, sondern die oft rauhen, aber weniger herzlichen Ausdrücke der modernen Ausdrucksform erklingen. In dieser Richtung liegen auch die bildnerischen Werke von Albitzer, M. S. L. O. S. und M. A. R. S. Als neue Persönlichkeit taucht der Maler Conrad Bephal auf mit eigenartigen farbigen Kompositionen. Wohl alle die Genannten sind Dresdner, fast kein auswärtiger. Was unterbricht das Bild artistischer Kunstleistungen. Nur um den hier und da doch anzweifelbaren künstlerischen Wert die Vergleichsbasis einer großen, mächtigen Persönlichkeit zu bieten, hat man im hinteren Saale eine große Sammlung von Gemälden Lovis Corinth's unter großem Aufwand an Sammelmäßen und Geldkosten

# Vertilches und Sächsisches.

## Beweist Euer nationales Denken durch Opfer für die Ruhrhilfe!

Bei der Sammelstelle der „Dresdner Nachrichten“ gingen gestern für die Ruhrhilfe folgende Beträge ein:

Für die Helden an der Ruhr, 4. Rate, 5000 Mk.; Paul Grabner 1000 Mk.; Regierungsbaaurat J. Heise, Berliner Straße 65, 10 000 Mk. Insgesamt sind bei der Sammelstelle der „Dresd. Nachr.“ bisher für die Ruhrhilfe 20 200 493 Mk. eingegangen.

Weitere Spenden erbeten an die Hauptgeschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“, Marienstr. 38, Erdgesch.

Bei der Deutschen Bank Filiale Dresden ging weiterhin für die Ruhrhilfe ein 131 000 Mk. als Sammlungs-Ergebnis der Bevollmächtigten und Angehörigen der Siemens & Halske A.-G., Technisches Bureau, Dresden.

## Auf zur Elternratswahl!

### Erhalte! Euch die christliche Schule!

Morgen, Sonntag, gilt es für alle christlich gesinnten Eltern, denen eingedenk zu sein, daß sie die verantwortlichen Hüter der Seelen ihrer Kinder sind und daß sie als solche alle Kräfte einsetzen müssen, um ihnen das kostbare Gut einer religiös-sittlichen Erziehung zu gewährleisten. Die Lösung dieser Aufgabe ist heute wesentlich erschwert und mit zahlreichen Hemmnissen umgeben durch die Neuordnung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat und die damit verbundenen Eingriffe in den Religionsunterricht. Dieser Hindernisse können die Eltern nur Herr werden, wenn sie sich gewissenhaft und unverdrossen aller vom Gesetz gewährten Handhaben bedienen, zu denen als wesentlicher Bestandteil die Elternräte gehören. In ihnen und durch sie sind die Eltern imstande, ihren Einfluß in der Richtung geltend zu machen, daß die christliche Lebensauffassung durch die Schule auch ferner den jungen Seelen eingepreßt und ihnen damit das einzige Bollwerk erhalten bleibt, das ihnen im späteren Leben sicheren Schutz gegen die Stürme der Verführungen aller Art gewährt. In den Elternräten können Vater und Mutter auch das Ihrige tun, um über die Aufrechterhaltung des konfessionellen Charakters der Schule zu wachen und das Ein-

## Das Wichtigste.

Liebes deutsches Publikum, Höre mich an, ich bitte drum: Nimm bei jedem Schritt und Tritt Dir nur ja zu füttern mit! Nicht zu Hause nur bei Müttern, Ueberall hol'se's füttern, füttern! Willst verzehren, darfst zum ersten Du vor Hunger nicht zerbersten. Anabtre in der Straßenbahn Müßigst schon den Ferkel an! Bis zum Bahnhof ist es weit, Nachher ist vielleicht nicht Zeit. Einest du dann in der Bahn, Fang sofort zu füttern an! Bismen, Eier, Käse, Durst, Kalten Kaffee gegen Durst. Nur mit Milch nie gepast. Im Kuppe bei so 'ner Fahrt! Mander hat in ein, zwei Stunden Schon den Hungertod gefunden. Steigt du aus, dann schleunigst, bitte, Pak' zuzücht aus deine Schmitz! Niemand weiß, ob später du Findst zum Füttern Raß und Kuh, Und so weiter — s'heiß, trabend, Futter sette bis zum Abend! Auch im Kino, im Theater Ich mit Mutter, ich mit Vater! Im Konzert, bei Streichmusik Füttere dich nur ja recht dick! Erst mit Bismen in Papier Kommt der Kunstgenuß dann dr. Und wenn sie dich schmähend, lauwend, Fütternd sehen und verdauend, So beim Essen, Fahren, Wandern, — Ach, wie freu'n sich alle andern! Nur im Schloß, Publikum, Kannst nicht füttern du — zu dumm!

„Eugensland“ in den „Dresdner Nachrichten“.

Verbreitung und Vertrieb nur mit dieser Quellenangabe gestattet.

bringen ihrer Gegner, die offen und geheim für die religiös-lose weltliche Schule kämpfen, in das Dilemma der Vertreter der christlichen Auffassung zu verwickeln, die daran festhalten, daß der gesamte Unterricht in der konfessionellen sowohl wie in der Gemeindefachschule von christlichem Geiste durchdrungen sein muß. Die Elternratswahlen sind also von höchster Wichtigkeit und jeder Vater und jede Mutter, die hier verstanden, würden sich ihren Kindern gegenüber mit schwerster Verantwortung beladen.

#### Tarun auf zur Elternratswahl!

Das Ergebnis muß für die christliche Sache durchschlagend sein und den Gegnern zeigen, daß sie nichts zu hoffen haben!

#### Die Spitzenkandidaten der christlichen Liste.

Die Wahlleitung der christlichen Elternvereine weist die christlichen Wähler darauf hin, daß die Stimmzettel für die christlichen Elternratskandidaten an den Volksschulen mit folgenden Namen beschriften:

1. Volksschule: Gehlert	33.	Volksschule: Gotthammer
2. " " " " "	34.	" " " " "
3. " " " " "	35.	" " " " "
4. " " " " "	36.	" " " " "
5. " " " " "	37.	" " " " "
6. " " " " "	38.	" " " " "
7. " " " " "	39.	" " " " "
8. " " " " "	40.	" " " " "
9. " " " " "	41.	" " " " "
10. " " " " "	42.	" " " " "
11. " " " " "	43.	" " " " "
12. " " " " "	44.	" " " " "
13. " " " " "	45.	" " " " "
14. " " " " "	46.	" " " " "
15. " " " " "	47.	" " " " "
16. " " " " "	48.	" " " " "
17. " " " " "	49.	" " " " "
18. " " " " "	50.	" " " " "
19. " " " " "	51.	" " " " "
20. " " " " "	52.	" " " " "
21. " " " " "	53.	" " " " "
22. " " " " "	54.	" " " " "
23. " " " " "	55.	" " " " "
24. " " " " "	56.	" " " " "
25. " " " " "	57.	" " " " "
26. " " " " "	58.	" " " " "
27. " " " " "	59.	" " " " "
28. " " " " "	60.	" " " " "
29. " " " " "	61.	" " " " "
30. " " " " "	62.	" " " " "
31. " " " " "	63.	" " " " "
32. " " " " "	64.	" " " " "

Wahlzeit: Von 10 bis 5 Uhr.

Wahlräume: In den Schulen.

Wahlberechtigt: Vater und Mutter, Adoptiveltern, Vormund, uneheliche Mutter. Jeder Wahlberechtigte hat nur eine Stimme, auch wenn mehrere Kinder dieselbe Schule besuchen, aber an jeder Schule eine Stimme, wenn seine Kinder verschiedene Schulen besuchen.

Die Wahl ist geheim.

Legitimation (Vah, Einwohnerchein, Familienbuch) mitbringen!

Nichts anderes mit in den Umschlag stecken!

Die Ortsgruppe Groß-Treben des So.-Luth. Landesvereins fordert hierdurch nochmals in letzter Stunde die Mitglieder und Freunde auf, am Sonntag nicht nur selbst von früh 9 Uhr ab ihre Stimmen zur Elternratswahl abzugeben, sondern bis zur letzten Minute die sämmtlichen Eltern an ihre Pflicht zu mahnen und „Stimmverleiher“ zu sein. Die richtige Wahl kann nur dann liegen, wenn jedermann auf dem Vollen ist!

#### Der neue Justizminister.

Dem Teutonen-Zuständigkeits wird mitgeteilt: Bekanntlich hat Ministerpräsident Dr. Brüning bei der Neubildung der Regierung des Reiches die Justizministerien offen gelassen und dieses Reichsministerium mitverwaltet. Nachdem seitens der Reichsregierung-Kommission und der sozialistischen Kandidaten die anderweitige Besetzung dieses Postens gefordert worden ist, verlor er mit Bestimmtheit, daß der Vizepräsident des Reichspräsidenten an der Spitze des Reichsministeriums anzuweisen ist, nachdem dessen früherer Sozialis. Reichsminister Dabier, die Übernahme des Postens erneut ablehnt hat.

#### Buch Kreisbauern von Oresden.

Wie der Teutonen-Zuständigkeits ausserlich angeführt, ist für den am 1. Juli freiwerdenden Posten des Kreisbauern von Oresden der ehemalige Ministerpräsident Buch vorzuziehen.

#### Der neue Straßenbahn-Tarif.

Wie schon mitgeteilt, tritt am Mittwoch, den 20. Juni, der neue Soz.-Luth. Tarif in Kraft. Es betragen also die Fahrpreise für eine Fahrt im innerstädtischen Verkehrsgebiet, sowie nach Vorstadt und Reich, ferner auf der Linie II von Korfstraße bis Bühlau oder von der Nürnberger Straße bis zur Wölkendammstraße 800 Mk. Die neue Linie II (Nürnberger Straße bis Bühlau) kostet 1200 Mk. Im Nachtverkehr gelten die doppelten Sätze.

fammengedruckt. Das in der „Globe“ der Ausstellung. Ein großes Gemälde Koloschka hat demgegenüber schweren Stand, die härteste Persönlichkeit der jüngeren Künstlerwelt zu vertreten. Ueberhaupt, zeitgemäß, fortschrittlich macht die neue Ausstellung einen lebendigen Eindruck und fordert zu eingehender Würdigung auf.

#### Die Bode-Schule in der Ausstellung.

Was Dr. Rudolf Bode-München unter der Bezeichnung „Körpererziehung und Bewegungsschule“ am Freitagabend mit zwei Schülern und sechs Schülerinnen zum ersten Male hier zeigte, ist ein System, das stets den ganzen Körper in Bewegung zu setzen sich bemüht und das der Medner, im Gegensatz zu anderen, die nur Arme und Beine üben, ein Ganzkörper-System. Auf ein solches System muß jeder kommen, dessen Ansicht es ist, dem Körper — wie Dr. Bode das in den einführenden Worten ausdrückt — die durch die Schulerziehung im Kinde unterdrückte und dem Erwachsenen durch die gesellschaftlichen Vorschriften geraubte volle Freiheit der körperlichen Bewegung wiedergzugeben. Dadurch würden die Menschen einander auch wieder besser kennenlernen, denn jede Bewegung ist ja zugleich Ausdruck des Seelischen. Diese Gedanken sind, wie gesagt, heute ebenso neu, wie etwa die auch von Bode genannten Grundbegriffe der Spannung und Entspannung, die Vorziehung von falscher und richtiger Ausübung und die Hingabe von Arbeitsbewegungen zu Schwung, Stöße, Druck, Schlag, Zug, Zerrung und Ausübungen. Übungen des Säugens, Säugens, Säugens und Säugens finden sich schon in A. P. Müller „Rein Erben“ und in den Büchern des Hamburger Turnlehrers Müller, und daß bei solchen Tätigkeiten das Seelische mit in Schwung kommt und zum „Arbeitsstadium“ und damit zu einer Cnede der Ton, Fort- und Tanzkunst wird, ist seit Hundts „Völkerverständnis“ und Büchers „Arbeit und Rhythmus“ auch eine gewöhnliche Erscheinung. Es bliebe also zu untersuchen, inwiefern Bodes Methode die einzelnen Muskelgruppen zu entwickeln vermag und bis zu welchem Grade der Koordination im Gesamtbild des bewegten Körpers sie geföhrt sind. Da kann man vielleicht der Meinung sein, daß das erste Ziel in der härteren Muskelkultur der Menschlichkeitskulturen vollkommener erreicht ist, das zweite aber in Dr. Bodes System eine vorzügliche Verwirklichung findet. Aussergewöhnlich sind dabei die Anforderungen an die Atmung, von deren Schulung nichts erwähnt wurde. Da aber nirgends Atemübungen zu bemerken war, muß sie wohl gut geübt sein.

Eigentlich war nun aber die Beobachtung, daß diese zu Lebungsgruppen und Gruppenübungen vereinigten Elemente Übungen und Gruppen blieben und nicht Tänze wurden, worauf doch Dr. Bode ausgesprochenenmaßen hinwies. Vielleicht trug daran das gewiß unvollständige, aber nur Rhythmus gebende Klavierstück des französischen Methodikers mit Schul, auch

**Donnerstagen.**  
Es werden ausgegeben:  
A. übertragbare Fahrkarten zu 6 Einzel-fahrten für 4500 Mk.,  
B. übertragbare Karte mit 12 Fahrkarten für 7200 Mk.,  
C. übertragbare Karte mit 25 Fahrkarten für 16000 Mk.,  
D. nicht übertragbare Karte für Schüler und Lehrlinge mit 25 Fahrkarten für 12000 Mk.,  
E. übertragbare Karte für Kinder unter 14 Jahren zu 10 Einzelfahrten für 3200 Mk.,  
F. nicht übertragbare Monatskarte für eine Linie für 57000 Mk., für alle Linien für 86400 Mk.  
Auf den Vorlinien treten ebenfalls entsprechende Tarifbedingungen ein.

#### Die neue Dresdner Mietzinserrhöhung.

Das Zweieinhalbfache der Aprilsätze. Für die Zeit vom 1. Juli 1920 an ist mit einer Miete von jährlich etwa 480 Grundmieten zu rechnen, das ist etwa das Zweieinhalbfache der Aprilsätze. Die Höhe steht zwar noch nicht endgültig fest, jedoch werden die Mieter mit einer derartigen Miete rechnen müssen. Entscheidend für diese Höhe war die erhebliche Steigerung der Betriebskosten und der für Instandsetzungsarbeiten zu zahlenden Arbeitslöhne und Baustoffpreise.

Im einzelnen soll sich die gesetzliche Miete vom 1. Juli ab nach den Vorschlägen des Dresdner Ortsmietenamtes wie folgt aufsummieren:

1. Zuschlag für Betriebskosten	24 000 %	der Grundmiete
2. Zuschlag für Verwaltungskosten	500 %	"
3. Zuschlag für Instandsetzungsarbeiten	15 200 %	"
4. Zuschlag für große Instandsetzungsarbeiten	7 800 %	"
Zusammen: 47 500 % der Grundmiete		

Siehe zu: Zuschlag für Instandsetzungsarbeiten 100 % und die Grundmiete 100 % = 48 000 % der Grundmiete

Bei Grundmieten, die nach dem 31. Dezember 1902 hergestellt sind, ermäßigt sich der Zuschlag für laufende Instandsetzungsarbeiten um 20 Grundmieten. In Grundmieten ohne Leitungswasser, sowie für Grundmieten in den Stadtteilen Piesnitz, Bühlau, Vöschwitz (ausserhalb der Stadtgrenze), Steinhilber, Weiher Dörfchen, Neudorf und Piesnitz ermäßigt sich der Zuschlag für Betriebskosten um 120 Grundmieten, in den Stadtteilen Götzkau, Kemnitz, Dörfchen und Leutenich um 60, im Stadtteil Nauberg um 24 Grundmieten.

Der Zuschlag für Verwaltungskosten bei Gewerberäumen ermäßigt sich nach den Bestimmungen des Justizministeriums. In dem Zuschlag für Betriebskosten sind die Vergütungen für Hausmannsarbeiten enthalten.

Die Bekanntmachung der endgültigen Höhe ist erst gegen Ende des Monats zu erwarten, wenn die bereits gegen die neuen Sätze erhobenen Beschwerden sowohl des Hausbesitzervereins wie des Mietervereins von der Kreisbauernschaft erledigt sein werden.

#### Neue Preise für Hausbrandkohlen.

Vom Kohlenamt wird ausgeschrieben: Infolge der am 15. Juni eingetretenen Erhöhung der Bergpreise hat sich eine erneute Erhöhung der Verkaufspreise für Hausbrandkohle nötig gemacht. Die Preise betragen ab Wohnlager für Steinkohle je nach Herkunft und Sorte der Zentner 20150 bis 25000 Mk., für Niederlaufiger Breitschicht der Zentner 19570 Mk. Die bisher gültigen Zuschläge bleiben bestehen. Preisblätter zu den abgetheilten Preisverzeichnissen geben familiären Kohlenhändlern umgehend zu.

Bezirkschulräte. Vom 1. Juli d. J. ab ist der derzeitige Bezirkschulrat Steingel in Glauchau zum Bezirkschulrat für den Schulamtsbezirk Chemnitz II ernannt worden. An seine Stelle wird unter gleichem Tage der Schulrat Otto Hertel in Leipzig zum Bezirkschulrat für den Schulamtsbezirk Glauchau ernannt. Hertel ist Schriftleiter der „Leipziger Lehrerzeitung“.

In die Schriftleitung der „Sächsischen Staatszeitung“ wird der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Edel ein- treten. Edel ist Schriftleiter der „Meißner Volkszeitung“ und gehört auch dem Siebener-Ausschuss der V. S. P. D. an. Die Schriftleitung des Blattes bleibt in den Händen des Schriftleiters Jolles.

Schlager-Feier. Der Bürgerausschuss für vaterländische Kundgebungen, dem sich auch die hiesige Ortsgruppe des Saarvereins und „Die vom Rhein“ angeschlossen haben, veranstalten am Sonntag, den 27. Juni, abends 8 Uhr, im Vereinshaus eine Kundgebung für Rhein, Ruhr und Saar in Gestalt einer Schlager-Feier. Es werden sprechen der vaterländische Landtagsabgeordnete Wachem, Köln, und General

Maerker, Dresden. Ein Opernsänger wird vaterländische Lieder vortragen.

— Einschränkung der Personenbahndampffahrt. — Beschränkter Städtungsverkehr. Infolge des andauernd schwachen Personenverkehrs kommen die im Fahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrt ab 17. d. M. vorgesehenen Fahrten Nr. 6 vormittags 9 Uhr von Dresden nach Schandau und Nr. 81 abends 8,10 Uhr von Schandau nach Dresden bis auf weiteres nicht zur Ausführung. Ferner müssen auf der Strecke Dresden-Niesitz die Fahrten Nr. 40 nachmittags 4 Uhr von Dresden nach Niesitz und Nr. 41 vorm. 7,1 Uhr von Niesitz nach Dresden an Wochentagen ebenfalls unterbleiben. Dagegen werden an den Sonntagen sämtliche vordienstag aufgeführte Fahrten in uneingeschränkter Weise durchgeführt. Bei wieder eintretender Besserung des Verkehrs werden die an Wochentagen jetzt ausfallenden Fahrten wieder aufgenommen und der Zeitpunkt der Aufnahme rechtzeitig bekanntgegeben werden. Um den Frachteinverkehr zu heben, ist mit der Neuen Deutsch-Böhmischen Elbe-Schiffahrt eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß ein beschleunigter Städtungsverkehr durch beide Gesellschaften zur Durchführung kommt. Es können also von allen Elbe-Stationen Güter, die der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrt Aktiengesellschaft übergeben worden sind, durch die Neue Deutsch-Böhmische Elbe-Schiffahrt, Aktiengesellschaft zur Beförderung von und nach Magdeburg, Hamburg, Lübeck übernommen werden. Für rasche Abwicklung des Güterverkehrs sind ausreichende Vorkehrungen getroffen. Ueber alle den Verkehr betreffenden Fragen erteilt sowohl die Direktion der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrt (Tel. 13002), als auch die Geschäftsstelle der Neuen Deutsch-Böhmischen Elbe-Schiffahrt, Maxstraße 17 (Tel. 13219) bereitwillig Auskunft. In Profurien der Gesellschaft wurden ernannt: Fritz Scheinflug und der Stationsleiter der Neuen Deutsch-Böhmischen Elbe-Schiffahrt Max Thomas.

— Nachzucht im Zoologischen Garten. Die letzten Wochen haben wieder viel Nachzucht erbracht: reizende Danhirschfäbber mit ihrem wohlgeleiteten Jugendkleid hüpfen munter neben den Müttern umher, die von der einstmaligen lebhaften Fledermauszeichnung nur noch geringe Spuren erkennen lassen. Zahlreiche junge Stod- und Brautenten schwimmen auf dem Teich neben dem Konzertplatz und schlafen in wilder Jagd auf die von den Besuchern hingeworfenen Broden los, auch eine der Pfauenhennen, die in sicherem Versteck ihr Nest bezogen hatte, ist mit sieben Küken erschienen, die bald wieder auf dem Konzertplatz bei den Besuchern erscheinen werden, um sich von ihnen füttern zu lassen. Auch die Guleu haben sich jetzt so stark vermehrt, daß nicht nur die Mäuse- und Rattenplage weniger empfindlich wird, sondern leider auch manches Küken von ihnen geholt wird.

— Plakatschau. Altmärker Zeitung: Musikdirektor Rehb; Varga von Dandl; Quartette zur Operette „Die Kavallerie“ von Enppi; Gebet aus der Oper „Vobanin“ von Wagner; „Wir tanzen Angeltreiben“, Duett aus der Operette „Die Dollaprinzessin“ von Doll; Verlen aus Wagners „Walden“ von Bremer; 100 Jahre deutschen Lebens, Musik-Potpourri von Schreiner. — Altmärker Zeitung (Katholikenabteilung): Musikmeister Gustmann; Bartscherer Maria von Wagner; Quartette aus der Oper „Der Himmelskinder“ von Vorking; Musikparade von Gildard; „Süde Madeln“, Walzer aus der Operette „Das süde Madeln“ von Steinhardt; Antast aus der Oper „Traviata“ von Verdi; „Zum Städtelein hinaus“, Marsch von Reiner.

— Der Männer-Verein-Verein (Mitglied des Sächsischen Elbaufängerbundes) veranstaltet am 20. Juni, 7 Uhr, im vaterländischen Bade unter Leitung seines Chormeisters H. Kopsche sein diesjähriges Sommerkonzert. Der Verein wird unter Mithilfe des Hausmann-Orchesters Vieder von H. Jähig, E. Arntner und G. Wohlgenuth zum Vortrag bringen: Karten an der Abendkasse.

### Neustädter Schauspielhaus.

#### Gastspiel

## Hermine Körner

Montag, 18., „Medea“  
Dienstag, 19., „Königin Christino“  
Mittwoch, 20., „Die Zarin“  
Donnerstag, 21., „Medea“  
Freitag, 22., „Königin Christino“  
Sonntag, 23., „Anatol“, 3 Einakter, von Schnitzler  
Abschiedsoper! Epiode: Hochzeitsmorgen  
Sonntag, 24., „Die Nacht der Jenny Lind“  
Montag, 25., „Weibsteuere!“

Der Vorverkauf beginnt am Sonntag an der Theaterkasse 9 1/2 bis 2 und ab 5 Uhr sowie im „Invalidentank“ und Residenz-Kaufhaus.  
Telephonische Bestellungen 10671.

### Organo-Yohimbin-Lecithin

Anregendes Kräftigungsmittel auf wissenschaftlicher Grundlage. Verlangen Sie nur „Organophat“ in der Mohren-Apothek, Pirnaischer Platz.

waren Symmetrie und Parallelität im Aufbau der Gruppen zu weit getrieben. Jedenfalls steht die Seite der Angelegenheit noch in der Entwicklung, worauf der Redner ja auch hinwies. Während berührte die bestehende Art und der ungenutzte Ernst, womit die neue Methode dargeboten wurde. Aus allen diesen Gründen war der reiche Beifall wohl begründet und verdient.

† Dresdner Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: „Die Walfäre“ (6); Schauspielhaus: Wagners „Die Meistersinger“ (11); „Maria Stuart“ (7); Neustädter Schauspielhaus: „Wolff-Grotto“ (15); Residenz-Theater: „Die Dollaprinzessin“ (14); „Madame Pompadour“ (18); Central-Theater: „Die Frau von Korinth“ (18).

† Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: An der für den Verein „Dresdner Volksbühne“ am Montag, den 18. Juni, stattfindenden Vorstellung „Tosca“, zu der ein öffentlicher Kartenvorverkauf im übrigen nicht stattfindet, ist eine beschränkte Anzahl von Sitzplätzen zum Preise von 1000 Mk. für den Platz am Vorstellungstage während der üblichen Kaufstunden frei veräußert. Beginn der Vorstellung 7 1/2 Uhr.

Dienstag, den 19. Juni, „Der Wildschütz“ mit Staegemann, Elfriede Habertorn, Tauber, Grete Ritsch, Willy Stephan, Ermold, Annela Kolmal, Pano. Musikalische Leitung: Busch. Spielleitung: Staegemann. Anfang 7 Uhr. Das Ehrenmitglied der Sächsischen Staatstheater, Kammerfängerin Therese Kallen, wird am Sonntag (17.) anlässlich der 50. Wiederkehr des Tages ihres Eintritts in den Verband der Dresdner Oper, der Aufführung der „Walfäre“ als Ehrenmitglied beizuwohnen.

Schauspielhaus: Roman, den 18. Juni, „Des Meeres und der Liebe Wellen“ von Grillparzer mit Antonia Petrich, Müller, Kleinschöna, Martens, Olga Ando, Arndt, Schröder, Luise Ritsch in den Hauptrollen. Spielleitung: Georg Kleun. Anfang 7 Uhr.

† Neustädter Schauspielhaus. Heute, Sonntag, letzter Abend des Moskauer Kammertheaters: „Wolff-Grotto“, groteske Operette in der Bearbeitung von Tatroff. Am Sonntag beginnt Operette „Medea“ mit „Medea“ ihre diesjährige Spielzeit. Vorverkauf für beide Vorstellungen Sonntag von 11 bis 2 Uhr und ab 5 Uhr.

† Der Sächsische Schallplatten-Verein wird den erfolgreichsten Wettbewerb mit Kammermusikern Johann Sebastian Bach unter Mitwirkung von Elinor Sander am 19. Juni im Rahmen seiner Wochentagskonzerte in den Musiksaal des Sächsischen Staatstheaters, Leipzig, am 19. Juni, abends 8 Uhr, wiederholen. Karten bei Alce.

† Katholische Kirche. Morgen, Sonntag, vormittags 11 Uhr: Messe D-Woll, Graduale: Protector noster, Offertorium: Non nobis sed tibi Domine. — Dienstag, Sonntag, vormittags 11 Uhr: Messe D-Woll, Graduale: Protector noster, Offertorium: Non nobis sed tibi Domine. — Dienstag, Sonntag, vormittags 11 Uhr: Messe D-Woll, Graduale: Protector noster, Offertorium: Non nobis sed tibi Domine.

von schöner großer Leidenschaft auszufüllen weiß. Auch vom Spiel und die ja kaum zu verfehlenden Grundlinien da, wenn auch vorerst noch ohne persönliche Ausprägung. Dem nicht schüchternen ihrer Spanierin löme ein Stück, das etwas schlauer machte, annte.

† Dresdner Künstler anwesend. Max Sigman ist mit seiner Tanzgruppe neben einem mehrtägigen Gastspiel in Berlin, welches von ganz außerordentlichem künstlerischen Erfolg begleitet war, zurückgekehrt und wird ein weiteres dreitägiges Gastspiel noch in diesem Monat dort absolvieren.

† Kunstaussstellung Dresden 1920. Bräutliche Terrasse. Eröffnung Sonntag, den 23. Juni, vormittags 11 Uhr.

† Kunstaussstellung Richter. Am 20. Juni wird die Ausstellung neu eröffnet. Gezeigt werden Gemälde der Dresdner Malerin Emily Feigand, sowie Aquarelle, Pastelle und Zeichnungen von Friedrich Feig, Feigand. Am kleinen Oberlichtsaal Ausstellung der Künstler: Der Nürnberger Dom, photographische Aufnahmen von H. Dege.

† Galerie Frank Arnold. Einzelwerke von Corinth, Viehmann, Thoma, Ulls, Erbacher, Strüger u. a. — Sonderausstellung von Photographien von Louis Corinth. — Täglich abends von 9 bis 10 Uhr. Sonntag geschlossen.

† Kunstaussstellung Max Zing. Einzelwerke von S. v. Hartels, E. Tusch, K. Schlager, P. Weber. Am graphischen Kabinett letzte Woche Ausstellung Joh. Reinners: Aquarelle, Radierungen, Lithographien.

† Kunstaussstellung Bahner u. Schwab. Neu angekchert: Delgemälde von M. Bahner, Aquarelle und vornehmliche Landschaften (Teil von G. Bahner-Wähler).

† Neue Kunst-Ausstellung der Ideen. G. m. b. H. Erste Ausstellung: Emil Goldt, Gemälde, Aquarelle (Lithie, Zeanlen, Platten, neue Blumen-Aquarelle und Graphik).

† Kunstmaler Arno Grimm. In Leipzig ist der Kunstmaler und Illustrator Arno Grimm gestorben. Ein Künstler, dessen Weidewerben im Gegensatz zu seinem können stand. Seine farbigen Zeichnungen, seine Aquarelle und auch seine landschaftlichen Delgemälde sind vorzügliche Kunstwerke. Seine Aquarelle über das Werden überlicher Dese füllen einen Kistenlauf im Deutschen Museum in München.

† Uraufführung in Frankfurt a. M. Ein eigener Drahtbericht aus Frankfurt meldet uns: Georg Hermanns Schauspiel „Aran Antonio“, nach seinem Roman „Der schön Junior“ vom Verfasser selbst bearbeitet, kam im Frankfurter Schauspielhaus zur Aufführung. Das Stück, das die Verhältnisse in Potsdam von 1844 schildert, bringt das Motiv der Liebe des Heinrich Schöu junior zu seiner jugendlichen Stiehmutter zur Darstellung. Der Dichter hat meisterhaft die Charaktere der damaligen Zeit geschildert und die kulturhistorischen Bilder der Wiederherkunft sind ganz naturgetreu. Das Stück gefiel. Die Aufführung war vorzüglich.

† Uebermalige starke Erhöhung der Bücherpreise. Der Börsenverein deutscher Buchhändler erhöhte mit Wirkung vom 14. Juni 1920 die Schlüsselzahl auf 5000, d. h. um 19 Prozent.



















# RENNER Angebote

## Kleider-Stoffe

**Blusenstoff**, leichtes Vollgewebe mit kleinen Karos, 70 cm breit, Meter **19600.-**  
**Blusenstoff**, elegante Streifen i. dunklen Farben, 70 cm breit, Meter **22000.-**  
**Blusenstoff**, Rollstreif m. Streifenstreifen in hellen Farben, 70 cm breit, Meter **28000.-**  
**Kleiderstoff**, reinnollenes Zeigewebe m. apart. Fris-Streifen, 100 cm br., Meter **46500.-**  
**Kleiderstoff**, eleg. Streifen auf grauem u. mod. farb. Grund, 100 cm br., Meter **62000.-**

**Wachtrepon** in vielen hellen Farben, für leichte Kleider, 70 cm breit, ganz besonders preiswert, Meter **9500.-**  
**Kreppboile**, helle Farben, mit bunten Streifen, 100 cm breit, reiche Farbauswahl, Meter **19500.-**  
**Vollboile**, bedruckt, entwürfende Muster in hell und dunkelfarbige, 110 cm breit, sehr vortheilhaft, Meter **26400.-**  
**Frotte**, aparte Streifen auf weichem und farbigem Grund, 100 cm breit, in sehr reicher Auswahl, Meter **26400.-**  
**Kostümstoffe**, reinnollenes Fischgrätenmuster mit Schmalen und breiten Streifen, 130 cm breit, Meter **68000.-**

**Krepp**, weiß, weichfallende liegende Ware, 100 cm breit, Meter **19500.-**  
**Schleierstoff**, weiß, gestickt, entwürf. kleine Muster, gute Qual., 110 cm br., Meter **25800.-**  
**Vollboile**, weiß, beste Schweizer Ware, prima Qualität, 100 cm breit, Meter **29000.-**  
**Frotte**, weiß, schwere gute Ware, 110 cm breit, Meter **31600.-**  
**Vollboile**, weiß, pa. Qual., mit versch. eleg. groß. Must. best., 110 cm br., Metr. **38000.-**

## weisse - Waren

**Taschentuch**, mod. Trägerf., prima Stoff, m. Hoblnacht u. Saunabidul, ziert. bestid., **29500.-**  
**Beinkleid**, prima fest. Stoff, mit breitem Stoffvolant, ziertlich gebost, Ede bestid., **29000.-**  
**Nachtshemd**, feinsid. Wäschestuch, vorz. Qual., Schlupforn, Saunabidul, Hohl., **41750.-**  
**Untertaille** aus durchgehendem Stiderei-volant, m. Stiderei-trägern, Rückenstich, **18500.-**  
**Prinzebrod**, feinsidig. Wäschestoff, mit Trägern, glatte Form, mit Hohlbidul, **37000.-**

**Taschentuch** für Damen, weiß Batist, gebost und gestidte Ede, sehr praktisch und preiswert, Stück **1090.-**  
**Taschentuch** für Damen und Herren, weiß Linon, mit eingestideter Kante, sehr preiswert, Stück **1450.-**  
**Taschentuch** für Damen, weiß Batist, ringsherum gebost und reich gestidte Ede, sehr preiswert, Stück **1490.-**  
**Taschentuch** für Herren, weiß Linon, mit farbige gestreifter Kante, besonders preiswert, Stück **1820.-**  
**Taschentuch** für Herren, weiß Linon, mit schön gestreifter Kante, prima Qualität, sehr preiswert, Stück **2580.-**

**Wischluch**, weiß-blaurot variiert, kräftige Qualität, gesäumt und gebändert, **4200.-**  
**Wischluch**, grau-rot variiert, Leinen, gesäumt und gebändert, 56/56, **4900.-**  
**Wischluch**, rein Lein., Körper, weiß m. roter Kante, gesäumt u. gebänd., vorz. Qual., 60/60, **6900.-**  
**Handtuch**, weiß, Gerstenform, mit roter Kante, gute Qual., gesäumt u. gebändert, **6300.-**  
**Handtuch**, reinleinen Dreil., kräft. Ware, gesäumt und gebändert, 48/100, **8200.-**

## Damen - Kleidung

**Bluse**, Nephir in hellen Streifen, Hemdform, offen und geschlossfen zu tragen, **29000.-**  
**Bluse** aus farb. gemust. Voile mit Substrag, lange Form, über den Rock zu tragen, **55000.-**  
**Bluse** aus feinem weichen Ripstoff, Westenform, offen u. geschl. zu trag., **69000.-**  
**Bluse** aus weichem Vollboile, Rückenform, mit Hohlstäumen u. Spitze gearbeitet, **72000.-**  
**Bluse**, sehr eleg., aus best. Vollboile, reich mit Handhohlstaum gearbeitet, Rückenform, **115000.-**

**Mantel** aus schwarzem Alpaka, tadelloser Frauenschmitt, mit Gürtel, 120 cm lang, sehr preiswert, **195000.-**  
**Mantel** aus miltchfarbnem Stoff (Somelspan), mit a. geschlittenen Reimeln und Gürtel, 115 cm lang, **225000.-**  
**Mantel** aus imprägniertem Stoff, flotte jugenbliche Form, in blau und mod. farbig, 115 cm lang, **290000.-**  
**Mantel** aus Wollstoff (Covercoat), lose Form, Kragen offen und geschlossfen zu tragen, 120 cm lang, **420000.-**  
**Mantel** aus Covercoat, mit schön. Vliesenstieperel und Gürtel, 120 cm lang, besonders preiswert, **450000.-**

**Wachkleid**, gemustert, neuartiger Kragen, langer Kermel, **96000.-**  
**Kleid** aus einfarbig. Krepp, gezeugene Taille, runder Ausschnitt, **138000.-**  
**Kleid** aus gestreiftem Vollboile, Kragen spitzer Ausschnitt, **198000.-**  
**Kleid** aus gemustertem Vollboile, neuartiger Kragen, mit Jabot, tiefe Taille, **268000.-**  
**Kleid** aus einfarbigem Vollboile, in Pastellfarben, reiche Stitcarbeit, **320000.-**

## Herren - Kleidung

**Sommer-Hosen** aus weichem Aßber, für Strand und Sport, **45000.-**  
**Sommer-Joppe**, Kattentoffen, mit Rundgurt, aus dunklem Rodentstoff, **52000.-**  
**Sommer-Sakko**, einreihig, aus mittel-grauem Luster, **77000.-**  
**Sommer-Sakko**, einreihig, a. schwarz-weiß gemustertem Stoff, **97200.-**  
**Sommer-Anzug**, zweireihig, aus grünlichem Wajastoff, **153000.-**

**Jünglings-Sport-Anzug**, zweireihig, mit Breches, aus braunlich leinwandtem Stoff, **258000.-**  
**Jünglings-Anzug**, dreireihig, Sakko, einreihig auf 3 Knopf, aus dunkelmeiertem Stoff, **283000.-**  
**Herren-Anzug**, einreihig, auf 3 Knopf gearbeitet, Voile mit Umichlag, aus dunkelbraunem Stoff, **294000.-**  
**Herren-Anzug**, moderne Kaffon, aus braungefärbtem, homelspanartigem Stoff, **348000.-**  
**Herren-Anzug** aus graugefärbtem Somelspan, solide Verarbeitung, Umichlaghose, **450000.-**

**Imprägnierter Mantel** für Knaben von 10-14 Jahren, besonders preiswert, **69000.-**  
**Weiter-Mantel**, Raglanform, grau imprägn. Baumwollst., off. u. geschl. tragb., **185000.-**  
**Loden-Mantel**, imprägn., Raglanform, offen und geschlossfen zu tragen, **275000.-**  
**Gumm-Mantel**, garanti. wasserd., Raglanform, auch geschl. zu tragen, **390000.-**  
**Schlüpfer** aus graufarbnem Wollstoff, weite Form, solide Verarbeitung, **495000.-**

## Kinder - Kleidung

**Badfisch-Bluse**, neueste Westenform, helle Tennisstreifen, **67500.-**  
**Badfisch-Rock**, flotte Kattentform, aus schottischem Wollstoff, **96000.-**  
**Badfisch-Kleid** aus gestreiftem Kreppstoff, jugenbliche Form, **180000.-**  
**Badfisch-Kleid** aus Vollmuffeline, moderne Muster, helle Farben, **225000.-**  
**Badfisch-Mantel** a. gut. Sommer-flauschstoff, moderne Streifen, **230000.-**

**Klein-Kinderkittel** aus festem Wollstoff, einfarbig oder rot gestreift, **15000.-**  
**Klein-Mädchenmantel** aus reinnollenen Frühjahrsstoff, für 3 bis 1 Jahr, **54000.-**  
**Mädchenmantel** aus meliertem Frühjahrsstoff, weite Schlupforn, für 11 bis 7 Jahre, **85500.-**  
**Mädchenkleid** aus weichem Vollboile, mit feinen Spitzen-einfügen, für 11 bis 5 Jahre, **75000.-**  
**Mädchenhut**, Südwieslerform, aus gutem Stoff in bunten Farben, **16000.-**

**Spiel-Anzug** für H. Knaben, aus guten Wollstoffen, hell od. dunk., 44000.-, 29000.-, **25500.-**  
**Knaben-Anzug** aus graumeil. Stoff, Sportl., Talsch. u. Gürt., 14-10 Jahre, **428000.-**  
**Wanderanzug** f. groß. Knaben, Joppenform, blaues Wolllein., 14-10 J., 54000.-, **45000.-**  
**Knabenhosen** in vielen Farben, halbi-melierte Stoffe, **15000.-**  
**Knaben-Sportmützen** aus einfarbigen oder variierten Stoffen, **10200.-**

Ullstein-Schnittmuster / Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärtig Wohnende umgehend alle Bestellungen / Ullstein-Schnittmuster

# RENNER

MODE HAUS  
DRESDEN ALTMARKT

## Vermischtes.

### Die Sonntagstour!

Von Albert Gohl.

Winna, meine süße Biene,  
Komm und reich die Mandoline  
Deinem treuen Freidolin.  
Vah beim Klagen der Gitarre  
Und mit frohlichem Geitarre  
In die blaue Ferne ziehn!

Veat an Dein Dirndlkleidchen,  
Wie es für ein Wandermädchen  
Deutzutage sich gebührt.  
Wir gib einen frischen Krug  
Und was Gutes für den Krug.  
Abdann sind wir ausgeschifft.

Nicht und Sonne laßt uns trinken,  
Dort, wo Freizeitsfreunden winken,  
An dem Ufer der Natur.  
Vah die Tragen, Schlappen, Hauten  
Sich dabei im Pette granen,  
Wir gehn auf die Sonntagstour!

### Die Eisberge kommen.

Die Eisberge haben für uns eine unangenehme Akustik bekommen, da man uns erzählt, daß sie an dem süßen Wetter dieses Sommers unseres Mitvergnügens schuld sind. Inzwischen ist jetzt die „Nation der Eisberge“ herausgekommen. Diese großen und kleinen Eismassen, die in den ersten Tagen des Aprils von den Küsten von Labrador loslösen, werden erst im Juni eine Gefahr für die Schiffe, da sie dann sich in großer Zahl und in riesiger Ausdehnung von den Eisfeldern abtrennen und durch die südlichen Strömungen in das Bereich der großen Ozeandampfer getrieben werden. Wer jetzt auf dem Atlantischen Ozean von Europa nach Amerika fährt, kann hier und da schon Eisberge in der See antreffen. Selten kommen die Schiffe bei dem jetzt so vorzüglich eingerichteten Nachmittagsessen in die Nähe dieser gefährlichen Eisberge, aber mit Hilfe eines guten Fernglases kann man sie am Horizont beobachten. Die Schiffe der großen Ozean-Dampfer werden meistens in größerer Anzahl sichtbar, so daß man den Eindruck hat, als ob eine ganze Flotte gewaltiger Wehrerzieger von Norden her heranzöge. Diese Eisberge, die in den nördlichen Ozean gelangen, haben jetzt den Schrecken verloren, den sie so lange für alle Seefahrer bildeten. Durch die dramatische Telephonie ist es möglich, jedem Schiff während der Fahrt der Eisberge und die Richtung genau anzuzeigen, in der sie sich bewegen. Jeden Tag parabolisieren Schiffe den Ozean von der Küste von Labrador bis zu den großen Schiffsreisen ab und teilen ihre Beobachtungen den Hauptstationen des internationalen Seewesens mit. Diese Fernschiffen sind mit sehr feinen Apparaten ausgestattet, so daß sie jede Veränderung sofort anfordern und auch alle Schiffe in der Gegend sofort warnen können. Die Aufgabe dieser Patrouillenfahrer gehört zu den schwersten und gefährlichsten, die der Seemannsberuf kennt. Man muß sich vorangehen lassen, daß diese Eisberge, auch wenn sie nur etwa 20 Fuß über die Meeresoberfläche emporragen, etwa neunmal so tief sich unter dem Meeresspiegel ausdehnen und daß manche dieser Eisberge fast einen Kilometer lang sind und mit großer Geschwindigkeit den Ozean durchziehen. Der Seemannsberuf arbeitet aber so sicher, daß

die Schiffe auf den Routen mit voller Geschwindigkeit sogar in der dunkelsten Nacht fahren können, denn die Lage der Eisberge ist wohl bekannt, und eine gewisse Warnung liegt auch darin, daß beim Geraten in die Nähe eines Eisberges eine kalte Luftströmung sich bemerkbar macht, die ein alter Seemann sofort spürt. Wenn ein Schiff den Tag über einen Eisberg schiebt, so macht es durchaus nicht etwa sofort kehrt oder ändert seinen Kurs, sondern es fährt ruhig weiter, denn der Eisberg ist ihm gemeldet und hält eine bestimmte Richtung ein, die durchaus nicht immer die Fahrtrichtung des Schiffes zu kreuzen braucht.

**\*\* Einweihung des neuen Fischereihafens in Altona.** Am Freitag wurde der neue Altonaer Fischereihafen und Eisgüterbahnhof feierlich eingeweiht. Eine aus diesem Anlaß veranstaltete Sammlung für die Nothilfe ergab 2350 000 M.

**\*\* Schweres Autounglück.** Bei einer Bahnweiche in Kernmühle ereignete sich ein schweres Autounglück. Etwa 25 bis 30 Personen, die sich zum Teil in angebotertem Zustande befanden, betrogen gegen den Willen des Chauffeurs ein Bierauto, das nach Passau fahren sollte. Aus bis jetzt ungeklärter Ursache stürzte das Auto kurz nach der Abfahrt in voller Fahrt über die Straßenböschung und begrub die Teilnehmer unter sich. Soweit bis jetzt feststeht, wurden 10 Personen erheblich verletzt, während die übrigen mit leichten Verletzungen davontamen.

**\*\* Verkauf eines amerikanischen Dampfers nach Deutschland.** Der amerikanische Dampfer „Minnesota“, ein Schiff von 2000 Tonnen, ist in den letzten Tagen zum Abwracken nach Deutschland verkauft.

**\*\* Der Nachlaß eines Kommunisten.** Der durch seine Mutterschaft bekannt gewordene ungarische Kommunist Szamuely sollte vor kurzem verhaftet werden. Er floh und als die ungarischen Kriminalbeamten ihn an der österreichischen Grenze erreichten, erschoss er sich. Die Aufnahme seines Nachlasses durch den ungarischen Staat ergab ein Vermögen von mehr als 100 Millionen ungarischer Kronen. Im Nachlaß befinden sich große Summen amerikanischer, österreichischer, österreichischer und ungarischer Noten, viele Industriebörsenpapiere, Diamanten, ein Gut, Brillantringe und goldene Armbänder. Der Kommunist hat die Gelder zum größten Teil in früheren Raubzügen geohlet; seit etwa einem Jahre hat er das Vermögen durch geschickte Spekulationen mehr als verdoppelt. Der ungarische Staat erhebt Anspruch auf 30 Mill. Kronen, da Szamuely aus der österreichisch-ungarischen Bank Noten, Industriebörsenpapiere und Saluten in diesem Umfang geraubt habe. Eine Reihe anderer Gemeinden erhebt ebenfalls Anspruch auf Teile des Nachlasses.

**\*\* Gedächtnisfeier in Ungarn.** In verschiedenen Gegenden Ungarns tritt seit einer Woche die marokkanische Denkschrift in unheimlichen Massen auf. Ganze Ortschaften an der Theis sind von den Denkschriften überflutet. Man befürchtet die Verarmung der Erde auf weite Strecken.

**\*\* Die moderne amerikanische Pant.** In Cleveland hat die Federal Reserve Bank ein neues Gebäude errichtet, das demnach in Gebrauch genommen wird. Der Zeitoraum, in dem sich auch der Verkehr mit dem Publikum abspielt, liegt zehn Meter unterhalb der Straße. Die Mauern des Gebäudes sind zwei bis zweieinhalb Meter dick. Der Eingang wird durch die kräftige und schwere Tür der Welt verschlossen. Die Kunden der Bank befinden sich hinter Stahlbarrieren, solange sie mit einem der Kassierer zu tun haben. Der Saalraum ist von einer gepanzerten Galerie

umgeben, in der Schießscharten angebracht sind, von denen aus alle Vorgänge im Gebäude von bewaffneten Wächtern beobachtet werden. In beiden Seiten des Einganges sind Maschinengewehre verborgen. Die Pant, die als best geschützte der Welt bezeichnet wird, soll einen Goldbestand von zwei Milliarden Dollar in ihren Gewölben aufbewahren.

**\*\* Englischer Humor.** „Mein Vater und ich wissen alles,“ sagt ein Junge stolz zu seinem Kameraden. „Schön,“ meint der andere, „sag mir mal, wo hat er das?“ „Das ist eine knifflige Frage, aber der kleine Nennomist findet die Antwort: „Das ist eine von den Fragen, die mein Vater weiß.“ — „Wissen Sie, was Ihr Mann verdient?“ wird eine Frau vor Gericht gefragt. „So ziemlich,“ erwidert sie. „Er sagt es mir zwar nie, aber er hat einen sehr festen Schlaf.“ — Der Arzt unterlucht den Keger, der als Soldat eingeeilt werden soll. „Hören Sie manchmal Stimmen,“ fragt er, um seine geistige Gesundheit zu prüfen. „von denen Sie nicht sagen können, wer spricht und woher der Ton kommt?“ „Gewiß,“ antwortet der Keger. „Und wann ist dies der Fall?“ „Wenn ich telephoniere.“

### Aus Raffkes Ahnengalerie.

Aus Raffke, der Neureiche, der emporgelommene Schieber, der sich bei uns unter diesem neuen Namen jetzt so unangenehm bemerkbar macht, hat zwar persönlich keine Ahnengalerie, aber in der Geschichte blüht seine Familie doch auf eine lange Vergangenheit zurück, von der Dr. Ernst Wieser in „Westermanns Monatsheften“ plaudert. In der Zeit des römischen Kaiserreiches, in der eine ähnliche „Aschenbende“ herrschte wie heute, waren die Emporkömmlinge zur Massenverdrängung geworden, und bald auch zur Heilsbrunde des Volkswiws, dem die Satiriker und Komödiendichter folgten. Schon Demosthenes und Cicero, die großen Redner des Altertums, setzten sich mit dieser Erscheinung auseinander, und die Kirchenväter weiteten später gegen ihre Heppigkeit und Verschwendung. Aristophanes hat in dem Werbermeister Ales, der sich stolz als Votenschef und Staatspräsident gab, die den Topus des Parvenüs dargelegt. Der Dichter Herondas führt in der Großstadt Alexandria einen orientalischen Getreidemäcker vor, der den Gerichtshof mit seinem Golde bestochen will. Selbst der pathetische Vergil ist in einem diffusen Jugendgedicht einem reichgewordenen Provinzler die Nase vom Gesicht und zeigt ihn als ehemaligen Stallknecht. Horaz hat die Peile seines Spottes gegen diese geistlosen Schlemmer gerichtet. Die berühmteste Schilderung des antiken Schiebers findet sich aber im „Wahlmahl des Trimalchio“, wie es Petronius zur Zeit Nero's gemalt. Er selbst war ursprünglich Sklave; ebenso holte er sich seine Göttin vom Sklavenmarkt; nun aber ist Trimalchio so reich geworden, daß er seine Frau über und über mit Gold behängt und stolz das Gewicht dieser Schmuckstücke mit 6 1/2 Pfd. feststellt. Als er bei dem Sehehen, bei dem die Verschwendungstucht ihren Höhepunkt erreicht, eine große Silberplatte fallen läßt und der Diener sie aufheben will, läßt er sie „mit dem andern Ferkel hinausfahren“ und dem Sklaven eine Tracht Prügel verabreichen. In der neueren Literatur finden wir den Raffke-Topus zuerst bei Rottiere vollkommen angeprangert in seinem Lustspiel vom „Bürger als Edelmann“, dann in seiner modernen Form in Claude Rottiers jetzt wieder wegen seiner Aktualität aufgeführtem Stück „Geschäft in Geschäft“, dessen Held Vohar nichts anderes kennt als das Geld erkranken. Deutschland ist von dieser gefährlichen Menschengattung lange Jahrhunderte verschont geblieben. Wohl zuerst erscheint der Topus in Horazius „Johhabe“, in der es ganz richtig heißt: „Gewöhnlich mit einer groß und dick, wenn aus dem Staube ihn hebt das Glück...“

# Automobile

# Simmson

haben auf der am 2. und 3. Juni stattgefundenen  
**Sachsen - Fahrt**  
bewiesen, daß sie erstklassig in jeder Beziehung  
sind, haben doch alle vier gestarteten Wagen  
die Prüfungsstrecke ohne jede materielle Störung  
erreicht.

**Beweis:**  
Bestes Material, vorzüglichste Arbeit.

Generalvertretung:

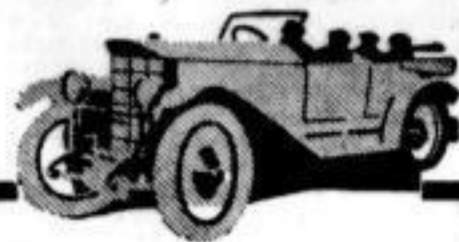
**Kraftwagen-Vertrieb R. & M. Vogel G.m.  
Chemnitz**

Kontor und Ausstellung: **Lange Straße 15.**

Werkstatt und Garagen: **Bernsdorfer Straße 74.**

Fernruf 1826 und 8858.

**Frachtermäßigung** bei Verwendung offener **Leihplanen**, jederzeit Lager **Hoffmeister**, **Walthersstr. 20**  
Waggons und unserer für alle Zwecke **Ruf 17064.**



Steiger 10/50 PS Der mittelstarke Wagen in höchster Vollendung hergestellt als einzige Spezialität von der Steiger-A.G. Burgrieden

Sächs. Auto-Büro Erich Kühnscherf Dresden, Gr. Plauenische Straße 20 Fernruf 22451.

Turnen. Dresden Turnen. Die letzte Gaukuriaufstellung, an der auch die Vereinsvorsitzenden und die Vereinsleiterer teilgenommen sind, fand am 14. d. M. statt.

22. Allgemeines Tennisturnier des Akademischen Sportvereins Dresden. Von gutem Wetter begünstigt, fand das diesjährige Turnier am Montagabend seinen Abschluß.

Pferdesport. Voranmeldung für den 17. Juni. Hamburg-Horn. 1. Rennen: Kaskel, Oberländer, 2. Rennen: Stall Berlin, Wuppertal, 3. Rennen: Meminga, Hauptstadt, 4. Rennen: Stalfließ, Wolfsmann III.

Radsport. Meisterchaft des Bezirks Dresden des S. M. B. im Mannschaftswettbewerb. Der Dresdner Bezirk des Sächsischen Radsportverbandes hält morgen, Sonntag, seine Meisterchaft im Mannschaftswettbewerb ab.

Wassersport. Ausfahrt der Rudervereine und Jachtfahrer. Die im Vorjahre veranstaltene die Rudervereine von Pirna bis Meißel und der Verein Jachtfahrer Dresden auch in diesem Jahre, und zwar diesen Sonntag eine gemeinsame Ausfahrt.

Waffensport. Die Hochschulen Dresden, Freiberg und Tharandt, welche während des akademischen Turn- und Sportfestes abgehalten wurden, haben folgendes Ergebnis gehabt.

Berg- und Wandersport. Deutsche Jugendbergesänger, Zweigverein Sachsen. Die Finghlerien sind vorüber und damit die erste Hauptleistung unserer Berg- und Wandersportler.

Fußballspiel am Sonntag. Ausschick des Nationalen Fußballverbandes in der Jahresfrist am morgigen Sonntag ist die sportliche Ausbeute äußerst gering.

Beweis, daß Dresdens Spielematerial der Liga bei glücklicher Zusammenkunft immer einen starken Gegner abgibt. — Eine weitere Städte-Gliedung und zwar die der ersten Klasse, führt in folgender Aufstellung: Zinger, Schimpf, Hempel, Vanger, Seibert, Hart, Jörn, Worschke, Repp, Zaitenberg und Tomlad nach W a u h e n.

Sandball. Brandenburg gegen Sachsen 09 Chemnitz. In einem Gesellschaftsspiel haben sich morgen, Sonntag, vormittags 11 Uhr auf dem Plage am Schützenhof die beiden Mannschaften gegenüber.

Schlagball. Die 1. Jugendmannschaft des Sportvereins GutsMuths gewann gegen die 1. Schulmannschaft der Oberrealschule nach wechselndem Spiel mit 7: 0: 0.

große Summen. An alle Kreise unseres Volkes, insbesondere aber an die Behörden, Gemeindeverwaltungen, Turn- und Sportvereine, ersucht darum die dringende Bitte, unter Wert durch Ueberweisung größerer Mittel fördern zu helfen.

Regelport. Die besten Werte errangen auf der Goldingelbahn: Görwig (Wettern) 98 Bala; Reichenhellerbahn; Röllar (Wolfs) 97 Bala; Tienelbahn; Wöner (Sturm) 97 Bala.

Schach. Aufgabe Nr. 14. Von H. Selesniew in Triberg. Chessboard diagram with pieces on a8, b8, c8, d8, e8, f8, g8, h8 and a7, b7, c7, d7, e7, f7, g7, h7.

WeiB zieht und gewinnt. (WeiB 6 Steine: Kh7; Ta5; Ba3, b3, c4, e5. Schwarz 5 Steine: Kb7; Tg5; Ba6, b5, b4.) Lösung: 1. c4 Kb2; 2. b3 Kb1; 3. a3 Kb2; 4. a2 Kb1; 5. a1 Kb2; 6. a2 Kb1; 7. a1 Kb2; 8. a2 Kb1; 9. a1 Kb2; 10. a2 Kb1.

Bei Kopfschmerz Erhältlich in Apotheken. Die Reinigung des Blutes. C. R. Richter Kronleuchterfabrik, 6. m. b. H. Amalienstraße 17/19 Fernruf 14098

71. 165 Dresdner Nachrichten, 17. Juni 1923 Seite 15

Der Leidensweg der Reichsmark.

1 Million Mark = 95 Tollar.

Die Entwicklung der Dinge auf dem Devisenmarkt während der abgelaufenen Woche stellt alles bisher Dagewesene in den Schatten...

gute wertbeständige Schuldverschreibungen vereinbart, daß, falls der als Maßstab gewählte Preis einer Ware den Preis einer anderen Ware...

Die Börsen von Dresden, Berlin und Leipzig blieben gestern, Sonnabend, geschlossen.

Berliner Börsenstimmungsbild vom 16. Juni.

In Anbetracht der unveränderten außenpolitischen Lage blieb die Tendenz des Devisenmarktes fest. Das Geschäft in ausländischen Zahlungsmitteln gestaltete sich an der heutigen Börse sehr leger.

Dresdener Börsenstimmungsbild vom 16. Juni.

An heutigen Börsenabläufe waren im privaten Verkehr der Banken untereinander nur Geldkurse zu hören.

Berliner Produktenbörse vom 16. Juni.

Gestern Abend zeigte der Tollar merkliche Nachgiebigkeit. Das gab offenbar den inländischen Wareninhabern Anregung, mit größeren Mengen in den meisten Wertpapieren herauszukommen.

Berliner Produktenpreise.

Preis für 50 Kilogramm ab Station: Weizen, märkischer 155.- bis 157.000, feil. Roggen, märkischer 146.- bis 148.000, feil.

Zwickauer Stadtbank N.-G. Zwickau i. Sa.

Nach dem Bericht des Vorstandes brachte das Jahr 1922 dem Institut eine gewaltige Steigerung der gesamten Umsatztätigkeit.

Wittelbündische Bodenredit-Kasse in Greiz. In der ordentlichen Hauptversammlung wurden der Rechnungsabschluss und die Verteilung einer Dividende von 5% einstimmig genehmigt.

Sächsische Carionnagen-Walchinen Akt.-Ges. Dresden. Von der Allgemeinen Deutschen Kredit-Kasse Dresden in Dresden ist der Antrag gestellt worden, 25.000.000 M. neue Stammaktien der Gesellschaft zum Handel und zur Kasse an der Börse zu Dresden zuzulassen.

Wabr. Unger N.-G. Chemnitz. Die außerordentliche Hauptversammlung beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um 0,5 auf 11,5 Millionen Mark.

Kammgarnspinnerei Ganssch, Leipzig. Die Verwaltung bietet von den Stammaktien der letzten Emission den Inhabern der 3 Millionen Mark Teilschuldverschreibungen einen Teilbetrag berechnung durch Tausch an.

Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft beschloß in seiner vorjährigen Sitzung, einer auf den 30. Juni d. J. einzuberufenden außerordentlichen Hauptversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 300 Millionen Mark auf 400 Millionen Mark durch Ausgabe von 100 Millionen Mark vom 1. Januar 1923 ab dividendenberechtigten Aktien in Vorschlag zu bringen.

Neue Preise für künstliche Düngemittel. Eine Verordnung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft bringt neue Preise für künstliche Düngemittel.

Erhöhung der Benzolpreise. Der Benzolverband legte den Kleinverkaufspreis für gereinigtes KV-Motoren-Benzol auf 7000 M. für das Kilogramm auf 14. d. M. fest.

Amtlich notierte Devisenkurse:

Table with columns for location (Berlin, Dresden), date (16. Juni, 15. Juni), and various exchange rates for different currencies.

Was sind 100 000 Mark im Auslande wert?

Table comparing the value of 100,000 Mark in various countries (Amerika, England, Schweden, etc.) before and during the war.

Bremen, 15. Juni. Baumwolle, 4 1/2 Uhr nachmittags 74.941 M. Bremerpool, 15. Juni. Baumwolle, 1987 bis 1136.

Kunstmühle Rausche. Die neue Sandteufelgesellschaft Dr. Mann & Wagner, Altenburg, Damburg, Altona, Hamburg, Berlin, etc.

Advertisement for Triumph Schreibmaschine (Typewriter) and Dresdner Tuchhaus (Textile shop). Includes images of a typewriter and a person with a tool.







**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
**UNITED AMERICAN LINES INC**

Nach  
**NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA**  
 AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende 1. Klasse mit Speise- und Raucherabteil. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer.

Das wichtigste Abfahrtsort  
**HAMBURG NACH NEW YORK**

**EISENBHÄHNCHEN**  
 in Schiffsreisen, Zusammenstellbare Schlafkabinen für die In- und Auslands.

**SCHLAFWAGENPLATZ**  
 Kabinen für den Tag und für internationale Schlafwagen.

**REISEGEPÄCKVERSICHERUNG**  
 ohne Zeilverlust zu günstigen Bedingungen, auch für Übersee.

**LUFTVERKEHR**  
 Reise- u. Reklamengebühren, Beförderung und Paketbeförderung.

Asien- und Drucksachen durch  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
 HAMBURG und deren Vertreter in:

Dresden: Alfred Blank, Langestraße 25,  
 Hauptstadt: Ernst Sembdner, Töpferstraße 21,  
 Pirna: Louis Kersch, Gartenstr. 11,  
 Dresden: Emil Höck, Moszinskystraße 7, Plauischer Platz im Chemnitzer Bankverein.

**Empfehlenswerte Spediteure:**

**Bautzen i. Sa.:**  
 Moritz Wobst, Spedition, Möbeltransport, Lagerung, Bautzen.  
**Berlin-Paketfahrt:**  
 G. Starke & Co., Chemnitz.  
**Chemnitz:**  
 J. Max Meinig, Bahnped., Dresden.  
**Halle:**  
 Spediteure Plötze & Co., Christian & Ludwig Oswald Herriarth, Chemnitz.  
**Freiberg:**  
 J. C. Gersten & Co. Nachh., Mainz.  
**Münchh.**  
 J. F. Mühlrad, Schiffahrt-Sped., Dresden.  
**Ausland:**  
**Genf:**  
 J. Veron, Oranger & Cie., v. m. A. Boccia & Co., Int. Trpt., Vercelli, Möbeltransport.  
**Venlo (Holland):**  
 J. P. Janssen, Sp., geg. 1830.  
**Zürich:**  
 Gebr. Kuoni, Transpeditoren, Lagerhaus, Möbeltransport, Reifentherapie.

**Auto**

1 Lastwagen Hansa-Lloyd 3-4 Tr.  
 1 Kommik 3-4 Tr.  
 1 Pers.-Wag. Bronnabor 8-24 Ps.  
 1 N. A. W. 5-15 Ps.  
 15 Verkauf. Ew. Stölzer, Meissen, Tel. 538.

**Wägelwagen (15 PS)**

Neu gebaut (Benzin), stabilste Federpolierung, leichter, sehr gut bew. Spindel, moderne moderne Form, im Abtrieb gutem Zustand sofort preiswert zu verkaufen.  
 Marienstr. 13. Tel. 29382.

**Max Glöb Nachf.**  
 Inh.: Alexander Irmacher.  
 Moritzstraße 18  
**Beleuchtungskörper**  
 in echter Ausführung.  
**Elektr. Anlagen**  
 für Stark- u. Schwachstrom  
**Motoren-Reparaturen**

Das höchste vernünftige elektr. Bügeleisen  
**Solcal**  
 ist eine Qualität-Markte.

In beiden in 110 und 230 Volt durch die Groß-Handlung für Beleuchtungskörper und Installations-Material für Gas und Elektrizität.

**Richard Haltenort & Co.**  
 Sternplatz 8, Ecke Falkenstraße.  
 Fernspr. 22917. Telepr. 22917.

Der wie bekannt realer Einkauf von  
**Gold- Silber- Platin-** Gegenständen  
 ist jetzt  
 Grunauer Str. 45, pt. Ecke Kaulbachstr., früher Wittenberger Straße 60. Goldschmied E. Kern.

**ERHOLUNGSREISEN**  
 NACH DEM  
**LANDE DER MITTERNACHTS-SUNNE BIS ZUM NORDKAP**  
 MIT DEM MODERN EINGERICHTETEN PASSAGIERDAMPFER  
**„GENERAL SAN MARTIN“**  
 II. REISE BEGINNEND 22. JULI AB NIEL, ENDEND 10. AUGUST IN HAMBURG  
 MINDESTFAHRPREIS £ 27.-/4

PROSPEKTE UND AUSKUNFT DURCH  
**HUGO STINNES LINIEN, HAMBURG 36, JUNGFERNSTIEG 30**  
 REISEBUREAU W. BAMBERGER, HAMBURG, THALIAHAUS, BOWIE SÄMTLICHE REISEBUREAUS UND DIE AGENTUREN DER HUGO STINNES LINIEN  
 Vertreter in Dresden: Hansa Transport-Akt.-Ges., Waldstr. 21, 9.

**Wohnungs-Einrichtungen**  
 Speise-, Herren-, Schlafzimmer  
 Kücheneinrichtungen - Polstermöbel

Lieferungs-gesellschaft des Tischlergewerbes Gewerkschafts-Ges., Dresden, a. G. u. H.  
 Ausstellungsräume Trompeterstraße 12

**Cyklonetten**  
 das sparsamste Kleinauto für Personen u. Transporte,  
 liefern sofort die Generalvertretung  
**Kinner & Schulz, Marienstr. 13. Tel. 29382.**

**15 Benz-Sending-Motor-Pflüge**  
 fabrikneu, mit dreischarigem Kulturpflug und üblichem Zubehör, gebe ich ganz wesentlich unter dem Fabrikpreis ab.  
**Otto Kühn, Halle/Saale.**

**Kirsche's Stammzucht des veredelten Landschweines**

„Isobara“, Stamm-Mutter der Gärtners Zucht.  
 Vorzüge der Nachkommen: Größte Mastfähigkeit (Durchschnittszunahme täglich ca. 2 Pfd.) verbunden mit kerniger Gesundheit, robuster Konstitution, Fröhlichkeit und Fruchtbarkeit.  
 Erstklassige deckfähige und jüngere Eber sowie Jungsauen jederzeit lieferbar.  
 Man verlange Zuchtbeschreibung.  
**Domänenrat A. Kirsche-Gärtitz bei Döbeln**

**Erstklassige Zucht-Böcke**  
 aus meiner Stammzucht der schwarzhäufigen Bleischafes (Hampshire) liefere ich preiswert.  
**Domänenrat A. Kirsche, Rttgl. Gärtitz b. Döbeln.**

**Klub-Sessel Garnituren**  
 in prima Nubleder und Stoffbezüge.  
 Größe Auswahl. Erstklass. Verarbeitung. Billige Preise.  
**Wilh. Bamberg, Alsbüchel-Abtrichter, Grunauer Straße 12, 1. kein Laden.**

**Dresdner Fuhrwesen-Gesellschaft (A.-G.)**  
 Bautzner Straße 37 :-: Fernspr. 25091  
 Möbeltransporte  
 Möbellagerungen und Verpackungen  
 Lastautofahren aller Art

**Trompeterstr. 9, 1. Etage**  
**Juwelenbesitzer**  
 Wir schätzen kostenlos Ihre **Brillanten**  
**Perlen, Gold- und Silbersachen**  
 und kaufen bis zu den größten Objekten  
 nach dem äglichen **Dollarkurs**  
**Genath & Schmidt**  
 Trompeterstraße 9, 1. Etage  
 Reelle diskrete Bedienung  
 Keine Luxussteuer  
 Telefon 19471

Nur 1. Etage  
 Legitimation erforderlich

**21**  
 Einkauf von Brillanten Gold- u. Silber-Gegenständen  
 Zahngebissen und Leihhausschein  
**Paul Wolf jr.**  
 Reelle, disk. Bedienung  
 Telefon 19411

Gegr. 1865 Aeltestes Haus am Platze Gegr. 1865  
**kauft Juwelen aller Art**  
 sowie  
**Platin, Gold- und Silber-Gegenstände und Bruch**  
**Juwelier C. Hager**  
 Scheffelstraße 15  
 Luxussteuerfrei

**Platin-, Gold-, Brillanten**  
 Gegenstände  
**Porzellan Gratis Antiquitäten**  
 Ich habe ich Ihnen Ihren Schmuck, bevor Sie verkaufen.  
 An d. Frauenk. 17 **Niebergall** An d. Frauenk. 17  
 Tel. 28567 Tel. 28567  
 Diskrete Bedienung!

**Monofix**  
 DIE MODERNSTE DEUTSCHE SCHNELL-SCHREIBMASCHINE  
 Der neueste Triumph deutscher Technik

Besondere Vorzüge:  
 Typenloos für jede Sprache leicht austauschbar • Besondere Übersicht d. inneren Mechanismus • Abgenommenem Typenkorb • Verdecktes Typenhebelspiel • Vornehme Ausstattung • Ansprechende Außenform

Bequem u. dauernd sichtbare Schrift • Außergewöhnlich gleichmäßige Schrift • Angenehmer leichter Anschlag • Exakte Arbeit • Überschreibbare Randfelder • Rückkehrhafte • Umfaltung • fehlbare • Vorrichtung • Schreiben v. Wachsdruck ohne Herausnehmen d. Bandes • Automatische Farbbandumfaltung • Schwelze Kolonnenfeller • Doppelfarbend • Vorrichtung • Vorzügliche Durchschlagkraft

Weitere Vorteile  
**Schubert & Rother, Dresden-A., Große Zwingerstraße 5.**

**Korbmöbel**  
 Unvergleichliche Auswahl  
 Billigste Preise  
**Reimann**  
 Pflaumenstr. 25  
**STEMPEL**  
 alle in meine Stunden  
 Anst. 21 - Pflaumenstr. 25  
 Tel. 19253 & 28621  
**WALTHER**  
**Abbruch-**  
 Materialien zu verkaufen,  
 Dresden, Größelstraße 34.

Nr. 165 Dresdner Nachrichten, 17. Juni 1923 Seite 18